Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | **2. Juni 2020, 6/2020**

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb

Corona und die Folgen

Ausgebremst

Tankstellen
Verluste an der Zapfsäule › S. 8

Ausnahmesituation
Psyche in der Krise › S. 16

Infektionsschutz
Umsetzung im Betrieb › S. 50

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

EINZIGARTIGES WOHNEN AUF ZEIT
IN REUTLINGEN

// hochwertig ausgestattete Business Apartments im 10. und 11. OG im Stuttgarter Tor in Reutlingen
// 80 bis 127 m² für bis zu 6 Personen
// eigene Tiefgaragenstellplätze
// fußläufiger Anschluss an ÖPNV
// zentrale Lage mit idealer Anbindung an
- / Outletcity Metzingen
- / Tübingen
- / Flughafen und Messe
- / Stadtzentrum Stuttgart

JETZT ERÖFFNUNGSANGEBOT
MIT **20 % RABATT** SICHERN!

AB SOFORT BUCHBAR UNTER

www.stuttgarter-tor.com

STUTTGARTER TOR
Zuhause mit Weitsicht.

SCHÖLLER VERWALTUNG

3 Fragen zum...??? Mittelstandsbeauftragten

Thomas Bareiß, 45, ist seit 2005 Mitglied des Deutschen Bundestags. Seit März 2018 ist er zudem Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie sowie Beauftragter der Bundesregierung für Tourismus. Im April wurde Bareiß zum Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung bestellt. Foto: PR

Herr Bareiß, Glückwunsch zur Berufung zum Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung. Was macht der Mittelstandsbeauftragte?

Es sind die kleinen und mittelständischen Unternehmen, die Deutschland zu einem erstklassigen und weltweit erfolgreichen Wirtschaftsstandort machen und ich werde mich in meiner neuen Funktion dafür einsetzen, dass das auch so bleibt. Vor meiner Wahl in den Bundestag war ich zehn Jahre in einem familiengeführten Textilunternehmen auf der Alb tätig, übrigens im IHK-Bezirk. Das war eine sehr lehrreiche Zeit, besonders in den harten Jahren des Strukturwandels. Ich kenne die Stärken, aber auch die Nöte des Mittelstands.

Was wollen Sie in diesem Amt erreichen, gerade in Zeiten von Corona?

Die ersten 100 Tage sind natürlich extrem durch die Corona-Krise geprägt. Neben der Pandemiebekämpfung war und ist es unser oberstes Ziel, den Unternehmen, Selbstständigen und Beschäftigten über die ökonomische Durststrecke hinwegzuhelfen. Die Öffnung von Kreditprogrammen für kleinere Unternehmen und Unterstützung für Härtefälle sind Beispiele dafür. Anschließend wird es aber darum gehen, den Aufholprozess zu orchestrieren. In einem Konjunkturprogramm werden wir die Rahmenbedingungen verbessern und gezielt Anreize für Konsum und Investitionen setzen. Außerdem brauchen wir ein Fitnessprogramm mit strukturellen Reformen, die unser Land auf einen Wachstumspfad bringen. Ziel ist die gleichzeitige Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft und Nachhaltigkeit. Insbesondere werde ich mich für Steuer- und Abgabenentlastungen sowie eine investitionsfreundliche Afa einsetzen.

Wann wäre der Job des Mittelstandsbeauftragten erledigt?

Hoffentlich nie. Der Mittelstand prägt Deutschland, dahinter stehen nicht nur beeindruckende Zahlen, sondern vor allem eine Geisteshaltung. Der Mittelstand ist leistungsfähig, innovativ, flexibel, denkt langfristig, oft über Generationen hinweg, und übernimmt Verantwortung für sein unternehmerisches Umfeld. Viel zu oft wird das vergessen. Deshalb braucht es starke Stimmen für die Interessen des Mittelstands.

20

Corona und die Folgen

Ausgebremst

Grafik: Lana2016/shutterstock.com

TITELTHEMA

Das Coronavirus hat die regionale Wirtschaft von einem Tag auf den anderen zum Erliegen gebracht. Wie kommen Unternehmen nun wieder auf die Beine und was tun Betriebe, deren Geschäft immer noch nur eingeschränkt möglich ist? WNA schaut auf die Folgen des Shutdowns.

20 Die Krise meistern: Eine IHK-Checkliste

22 Gastronomie: Fragile Zeiten

24 Freizeitwirtschaft: Es war einmal

26 Neue Geschäftsideen: Weitermachen

INHALT

03 **Erste Seite**
Drei Fragen zum Mittelstandsbeauftragten

06 **Hingucker**
Zahlen rund um den Nachwuchs

08 **Aktuelles**

08 Tankstellen:
Nicht so super

10 „Regio Win“-Wettbewerb:
Neckar-Alb voranbringen

12 Kurzarbeit:
Viele Firmen bereiten sich vor

16 **Im Gespräch**
Psychologe Martin Hautzinger

19 **IHK-Service**
Ferienjobs

28 IHK-Report

28 Schwierige Lage im Handel: Allianz für Innenstädte

29 IHK-Tourismusausschuss zu Öffnungsplänen: Katastrophale Lage

42 Termine

42 IHK-Wirtschaftsgespräch: Green Deal = Good Deal?

44 Weiterbildung

50 Info & Praxis

50 Infektionsschutz in Corona-Zeiten: Darauf muss geachtet werden

52 Tipps fürs Bankgespräch: Gute Vorbereitung ist wichtig

58 Firmen-Report

58 Neue Kaffeerösterei in der Tübinger Altstadt: Suedhang hat virtuell eröffnet

60 Neuer Pächter: Alexandre im neuen Flair

62 Börsen

65 Ihre IHK

65 Impressum

66 Letzte Seite

ZAHLEN RUND UM DEN NACHWUCHS

43

Händler in der Region haben sich auf den Verkauf von Baby- und Kindermode spezialisiert. Geschäfte, bei denen Baby- und Kinderbekleidung nur ein Teil des Sortiments sind, sind noch nicht in diese Zahl eingerechnet.

7.063

Kinder wurden im Jahr 2019 in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb geboren.

85

Neugeborene erhielten den Vornamen Emma. Für keinen Mädchennamen entschieden sich Eltern in Neckar-Alb im vergangenen Jahr häufiger. Der beliebteste Jungenname war Leon (56 Mal).

2.962

der im Jahr 2019 in der Region geborenen Kinder haben zwei Vornamen, 241 Kinder sogar drei.

130.000

Euro – ungefähr so viel kostet laut Berechnungen des Statistischen Bundesamts ein Kind seine Eltern vom ersten bis zum 18. Lebensjahr.

1,58

Kinder brachte statistisch gesehen jede Frau im gebärfähigen Alter im Jahr 2018 in der Region zur Welt. 2008 lag der Wert bei 1,34.

Foto: deng qiufeng/iStockphoto.com, Quellen: Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt, Standesämter, eigene Recherchen

Tankstellen

Nicht so super

Tankstellen hatten während des Shutdowns geöffnet. Und ein historisch niedriger Ölpreis sorgte für billigen Sprit. Profitiert hat man davon trotzdem nicht – im Gegenteil. In der Stadt und auf dem Land unterscheiden sich allerdings die Verluste.

Stell dir vor, der Spritpreis ist unschlagbar günstig – und keiner geht tanken. Im Frühjahr konnte man ein paradoxes Phänomen erleben: An Tankstellen kostete der Diesel hierzulande schlappe 0,989 Euro, E10 1,079 Euro, aber wegen Kontaktsperre, Homeoffice und Kurzarbeit wurde deutlich weniger Auto gefahren. „Im Normalfall hätten wir richtig Umsatz machen können“, sagt Simone Soliman, Tankstellenpächterin aus Dotternhausen. Und Andreas Sulz, Tankstelleninhaber aus Reutlingen-Rommelsbach, ergänzt: „Uns fehlt gerade ein Haufen Geld im Monat.“

Erstmals in seiner Geschichte fiel der Ölpreis im April ins Minus. Ein Überangebot auf dem Markt und weniger Ölverbrauch wegen Corona sorgten für einen Preisverfall an der Zapfsäule. Doch während des Shutdowns blieben die Tankstellen nahezu auf dem günstigen Kraftstoff sitzen. Inzwischen haben sich die Preise leicht erholt, aber die Kosten bleiben. Denn der Sprit sorgt zwar für die wichtige Frequenz, aber den eigentlichen Umsatz machen Tankstellenbetreiber mit anderen Dienstleistungen.

Wenig Benzin getankt – aber dafür viel gequalmt.

Sprit ist nicht alles

Rund ein Cent Gewinnspanne pro Liter bleibt Pächtern, nachdem vom Preis für einen getankten Liter Steuern (über die Hälfte), der Einkauf, Kosten für Lieferung, Lagerung, Personal, Miete und Kartenzahlungen abgezogen sind. Freie Tankstellen können eine höhere Marge erzielen, gehen dafür aber im Einkauf ein höheres Risiko ein und müssen

Foto: Aleksandar Malivuk/shutterstock.com

die Kosten für Grundstück und Strom selbst aufbringen. Den wichtigsten Part nimmt daher der Shop ein, oft kommen noch Bistro, Auto- und Textilreinigung oder Kfz-Reparatur dazu. Das Geschäft mit Sprit macht 20 Prozent, stellenweise auch nur zehn Prozent aus.

Von insgesamt etwa 14.500 Tankstellen in Deutschland gibt es 85 in der Region, davon 36 in Reutlingen, 22 in Tübingen und 27 im Zollernalbkreis. Simone Soliman betreibt seit 20 Jahren eine Aral-Tankstelle in Dotternhausen, 2016 kam noch eine Total-Tankstelle in Rietheim-Weilheim hinzu. Beim Standort im Schwarzwald handelt es sich sogar um ein ganzes Areal: Zur Tankstelle gehören ein Hotel, ein Restaurant, Bar, Bäckerei, Shop und Waschpark. Das Prinzip hat sich derart bewährt, dass man dieses Jahr auch den Standort Dotternhausen runderneuern wollte. Das ist nun vorerst passé.

Besser auf dem Land

Das Geschäft ist insgesamt zu etwa 30 Prozent eingebrochen. Die Verluste konnte man nur dadurch auffangen, dass in den Handwerksbetrieben vor Ort und im Zementwerk von Holcim weiterhin gearbeitet werden durfte. Der klassische Pkw-Fahrer und Berufspendler hingegen fehlte an der Zapfsäule und im Bistro. Der Shop lief solide: „Bei gutem Wetter haben sich die Leute regelrecht eingedeckt, vor allem mit Tabakwaren." Die Tankstellenchefin erhielt für ihre Betriebe Soforthilfe, die Bank und Leasinggesellschaft zeigten sich weniger kooperativ. „Eigentlich nicht nachvollziehbar, wenn man sonst für einen reibungslosen Vertragsablauf gesorgt hat." Aber Höhen und Tiefen gehörten eben zum Risiko eines Unternehmers, meint Soliman. Jedenfalls sei sie froh, dass es sie auf dem Land weniger hart treffe. In der Tat verzeichnen einige Tankstellen in größeren Städten wie Stuttgart oder Ulm aktuell ein Umsatzminus bis zu 90 Prozent. Die Tankstellendichte und der Preisdruck sind hier ohnehin höher.

Über die Hälfte Umsatzminus in der Stadt, stellenweise bis zu 90 Prozent.

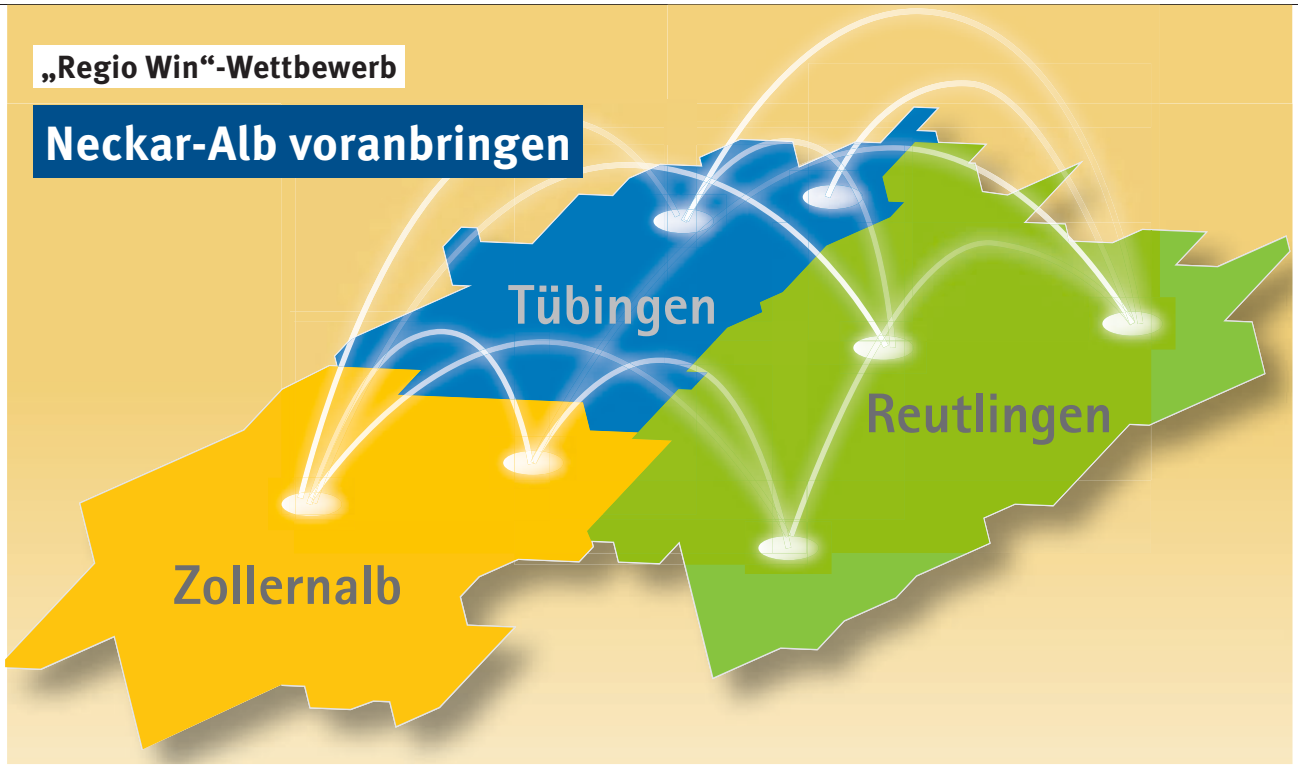
Auf der Verbindungsroute zwischen Reutlingen und der B27 Richtung Stuttgart führt das Ehepaar Sulz eine freie Tankstelle in Reutlingen-Rommelsbach. Auch hier herrscht Krisenmodus: Am ersten Wochenende im Shutdown nahm man nur ganze 80 Euro ein. Im April sackte der Umsatz dann um 60 Prozent ab, Sulz beantragte Soforthilfe. Es fehlten einfach die Pendler, die Speditionen, die Fahrschulen, sagt er. Auch jetzt, Ende Mai, seien noch spürbar viele im Homeoffice oder könnten noch nicht wie gewohnt ihr Geschäft hochfahren. Der Shop läuft inzwischen wieder relativ gut. Zigaretten sind hier ebenfalls hoch im Kurs. „Die werden zum Teil stangenweise gekauft. Nach drei Tagen ist alles weg. Aber leben können wir davon auch nicht." Dabei sei das letzte Jahr noch ein Superjahr für ihren Betrieb gewesen, weil der direkte Konkurrent im Ort zugemacht hatte. „Mit einem weiteren Mitbewerber vor der Nase hätten wir die jetzige Phase nicht gepackt", meint Andreas Sulz.

Hoffen auf den Sommer

Bernd Genkinger teilt sich das direkte Umfeld nicht nur mit einer zweiten Tankstelle, sondern auch gleich noch mit einem großen Rewe-Markt, keine zweihundert Meter von seiner Esso-Tankstelle entfernt. Seit 1924 betreibt die Familie Genkinger in der Innenstadt eine Tankstelle. Längst nicht mehr mit Kfz-Betrieb, dafür mit Auto- und Textilreinigung, Post- und Lottoannahmestelle, Shop und Bistro. „In den letzten zwei Monaten ist der Umsatz beim Sprit und beim Shop über die Hälfte eingebrochen." Die Festangestellten arbeiten dennoch regulär weiter, die Teilzeitkräfte haben reduziert, in Kurzarbeit wurde niemand geschickt. „Wir haben gut gewirtschaftet die letzten Jahre", sagt Genkinger. Dennoch: Das Bistro ist derzeit geschlossen, weil die Kunden sich nicht an die Abstandsregeln von 1,5 Metern hielten, in den Laden darf nur eine begrenzte Zahl an Leuten rein und das Sortiment an die Situation anpassen geht eh nicht, weil die Ware von den Gesellschaften vorgegeben wird. „Es ist halt, wie es ist", sagt Genkinger. Nun hofft man auf den Sommer. ■

„Regio Win“-Wettbewerb

Neckar-Alb voranbringen



Mit dem Wettbewerb „Regio Win 2030“ sucht ein regionales Konsortium derzeit innovative Konzepte für die langfristig erfolgreiche Entwicklung von Neckar-Alb. Auch Firmen können sich dabei einbringen.

Wie können Städte und Gemeinden die Herausforderungen der kommenden Jahre am besten bewältigen? Um diese Frage geht es beim Wettbewerb „Regio Win 2030“, der seit Februar in Neckar-Alb und weiteren Regionen des Landes durchgeführt wird. Hochschulen, Unternehmen und andere Innovationsakteure können sich mit ihren Konzepten bewerben. Überzeugen sie die Jury, erhalten sie für die Umsetzung eine Förderung aus dem EU-Regionalfonds (EFRE) und vom Land. Voraussetzung: Die Konzepte sollen das Ziel haben, die Region weiterzuentwickeln und fit für die Zukunft zu machen.

Ziel: Die Region soll international wettbewerbsfähig bleiben.

Stärken der Region ausbauen

Die Projektvorschläge sollen sich vom regionalen Entwicklungskonzept ableiten, das derzeit auf Basis von Umfragen, Fachgesprächen, Studien und Statistiken entwickelt wird. „Es geht darum, Stärken und Schwächen zu definieren und daraus Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der Region abzuleiten“, berichtet Eva Beckershoff, die das Projekt bei der IHK betreut. „Ziel ist es, mit konkreten Projekten von Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung die vorhandenen Stärken der Region weiter auszubauen, um international wettbewerbsfähig zu bleiben.“

Große thematische Bandbreite

Bislang haben sich zwölf regionale Innovationsakteure mit ihren Projektideen gemeldet. Thematisch beschäftigen sie sich unter anderem mit alternativen Lebensmitteln, Materialanalyse, personalisierter Medizin und Künstlicher Intelligenz. Ende des Jahres wird das ausgearbeitete Gesamtkonzept mit den einzelnen Projekten beim Koordinator des landesweiten Gesamtwettbewerbs eingereicht. Die Prämierung der Konzepte ist für das erste Quartal 2021 vorgesehen. ■

Hintergrund

Unternehmen können sich beteiligen

Zur Durchführung von „Regio Win 2030“ in der Region Neckar-Alb hat sich ein Konsortium aus den drei Landkreisen, dem Regionalverband Neckar-Alb, der Stadt Reutlingen sowie der IHK Reutlingen gebildet. Die IHK Reutlingen koordiniert den Wettbewerb und steuert den gesamten Prozess. Beteiligt an der Ausschreibung sowie der späteren Vergabe an Fördermitteln sind das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Unternehmen und andere Innovationsakteure aus der Region, die Ideen für Projekte haben oder als Fachexperten am regionalen Entwicklungskonzept mitwirken möchten, sind eingeladen, sich zu beteiligen. Ansprechpartnerin bei der IHK ist Eva Beckershoff, beckershoff@reutlingen.ihk.de.

Foto: Christian Zacke

360-Grad-Stadtrundgang in Corona-Zeiten

Ist da jemand?

Frühsommer in Reutlingen. Eigentlich müssten die Parks und Plätze voll sein. Aber nicht in diesem Jahr, wie die Bilder von Christian Zacke zeigen.

Corona hat uns vereinzelt, das war ja auch Vorschrift, und so sind viele von uns trotz bester äußerer Bedingungen tatsächlich zu Hause geblieben (zumindest am Anfang). Agentur-Chef Christian Zacke hat genau diese Situation gereizt und ist mit seiner Kamera losgezogen. Sein Ziel: Reutlingen und die grünen Orte, die wir alle kennen: Pomologie, Volkspark, Stadtgarten und Achalm. Zu sehen: Die Stadt bei schönstem Wetter und von ihrer prächtigen Seite – und doch so anders: Alles ist da, nur eben keine Menschen.

Zacke hat mit einer Spezialkamera 360°-Panoramen geschossen und auf seine Webseite pomologie.360grad-erleben.de gestellt. Wer will, kann sich auf eine lichtdurchflutete Reise machen und wahrhaftig in alle Richtungen schauen. In wenigen Jahren werden Bilder wie diese zum kollektiven Gedächtnis gehören und wir werden sagen: Weißt du noch, der Frühsommer, in dem keiner draußen war? ■

Suche nach dem Impfstoff

115 weltweit, zwei von hier

Die Impfstoffentwicklung gegen Covid-19 läuft auf Hochtouren. Der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen nennt in seiner jüngsten Übersicht auch zwei Projekte aus der Region.

Insgesamt zählt der Fachverband weltweit aktuell 115 Impfstoffprojekte gegen den Erreger dieser Infektionskrankheit, das Coronavirus SARS-CoV-2. Sieben davon werden maßgeblich in Deutschland vorangetrieben, fünf werden aus Deutschland heraus unterstützt.

Die Suche nach dem Impfstoff läuft sehr dynamisch. Obwohl der Erreger zu Jahresbeginn noch praktisch unbekannt war, hatten bis zum 1. Februar bereits sechs Firmen Impfstoffprojekte gemeldet. Anfang März waren es 16 und Anfang Mai schon 115.

In der Liste des Verbands sind erfreulicherweise auch zwei regionale Projekte erwähnt: Zu den Unternehmen im deutschsprachigen Raum, die an eigenen Impfstoffen arbeiten, gehören Cure Vac und Prime Vector Technologies, beide aus Tübingen. ■

Dr. Wolfgang Epp,
Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen

Ein radikaler Schnitt

In 30 Jahren soll Europa klimaneutral sein. Das ist in ganz kurzen Worten die Botschaft des European Green Deal, den die deutsche Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen im letzten Dezember vorgestellt hat. Die Corona-Krise hat dieses ambitionierte Ziel ein wenig aus der Wahrnehmung genommen. Aber es steht.

Der Green Deal ist damit eine der großen und maßgeblichen Herausforderungen für die kommenden Jahre. Wenn wir ihn ernst nehmen und umsetzen wollen, wird er die Art und Weise, wie unsere heimische Wirtschaft funktioniert, noch einmal grundlegend verändern. Die Unternehmen in der Region Neckar-Alb werden ihre Produktion, den Bezug von Energie oder auch Lieferketten völlig umstellen müssen. Das Ziel der Klimaneutralität wird für viele Betriebe ein radikaler Schnitt mit dem Wirtschaften im Hier und Jetzt.

Ich bin sehr optimistisch, dass das gelingen kann. Aber der Umstieg wird nicht umsonst sein. Produkte werden teurer und das sicher auch im globalen Wettbewerb. Deswegen ist der Green Deal nicht grundsätzlich schlecht. Die Klimaneutralität von Produkten wird absehbar zu einer wesentlichen Frage in jedem Verkaufsgespräch und damit am Ende zu einem harten Wettbewerbsfaktor. Der Green Deal ist ein langer Marsch, den wir heute beginnen müssen.

RANDNOTIZ

Straßenbau

Das Regierungspräsidium Tübingen hat für 2020 in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb noch insgesamt 20 Straßenbaumaßnahmen auf der Umsetzungsliste. Laut Mitteilung sind 13 Erhaltungsmaßnahmen vorgesehen. Dabei geht es um neue Fahrbahndecken oder Brückenarbeiten. Vier Straßen werden neu und ausgebaut, so wie die B28 zwischen Rottenburg und Tübingen oder der Einfädelstreifen an der B312 bei Metzingen. Außerdem sind drei größere Radwegmaßnahmen vorgesehen.

Zügekauf

Ab Juni soll die Ausschreibung für die Züge der künftigen Regionalstadtbahn Neckar-Alb beginnen. Laut Medienberichten sollen insgesamt 87 Fahrzeuge angeschafft werden, die sowohl im Bahnschienennetz als auch als Straßenbahn verkehren können. Der Zweckverband Regionalstadtbahn will sich für die Anschaffung mit anderen Partnern zusammentun. Der Zweckverband ist für die Planungen und Maßnahmen zur Umsetzung der Regionalstadtbahn zuständig.

Maskentest

Um zu überprüfen, ob sich medizinische Schutzmasken im Fall von Lieferengpässen aufbereiten und wiederverwenden lassen, haben Wissenschaftler des Reutlinger Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Instituts (NMI) das in den Masken verwendete Vlies unter dem Rasterelektronenmikroskop untersucht. Die Untersuchung zeigt: Auch nach mehreren Sterilisationsprogrammen verändert sich die Materialstruktur nicht signifikant. ■

Foto: samritk/shutterstock.com

Kurzarbeit

Viele Firmen bereiten sich vor

81 Prozent der Firmen, die von der Corona-Pandemie stark betroffen sind, haben bereits Mitte April Kurzarbeit angemeldet. Das zeigt eine Unternehmensbefragung des Instituts der deutschen Wirtschaft und der IW Consult.

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hat im Rahmen des neuen IW-Covid-19-Panels 555 deutsche Unternehmen vor allem zum Thema Kurzarbeit befragt. Insgesamt haben 55 Prozent der befragten Firmen gegenüber der Bundesagentur für Arbeit Kurzarbeit angezeigt. Unter ihnen befanden sich auch 29 Prozent jener Unternehmen, denen die Pandemie bislang nicht oder nur wenig zugesetzt hat – wahrscheinlich wollen diese Firmen vorbereitet sein, sollte sich die wirtschaftliche Lage zuspitzen.

Mehr als die Hälfte der befragten Firmen hat Kurzarbeit angezeigt.

Industrie nutzt Kurzarbeit häufiger

Differenziert nach Sektoren belegt das Panel, dass die Industrie – in der 57 Prozent der Firmen in Kurzarbeit sind – das Instrument etwas häufiger nutzt als der Dienstleistungssektor – hier sind es 52 Prozent. Weitere 17 Prozent der befragten Unternehmen ziehen Kurzarbeit zumindest in Erwägung oder planen schon konkret damit.

Viele Mitarbeiter erhalten Zuschuss

Die gute Nachricht für die von Kurzarbeit betroffenen Mitarbeiter: In rund 38 Prozent der Firmen, die Kurzarbeit in Anspruch nehmen oder es erwägen, gibt es für die Mitarbeiter einen Zuschuss – bei 32 Prozent freiwillig, bei 6 Prozent tariflich oder betrieblich vereinbart. Die überwiegende Mehrheit der befragten Firmen ist damit zufrieden, wie sich die Bundesagentur für Arbeit um die Auszahlung des Kurzarbeitergelds kümmert: Rund sieben von zehn Unternehmen bewerten die Arbeit der Agentur und ihre Informationspolitik positiv. ■

Studie zum Coronavirus

Wie ansteckend sind Kinder?

Die Tübinger Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin erforscht in einer Studie, welche Rolle Kinder bei der Ausbreitung des Coronavirus spielen.

In der gemeinsam mit den Universitätskliniken Freiburg, Heidelberg und Ulm konzipierten Screening-Studie wird untersucht, wie viele Kinder und deren Eltern bereits Kontakt zum Coronavirus hatten und daraufhin Antikörper als Abwehrstoffe gebildet haben. Insgesamt 2.000 Haushalte, also 2.000 Kinder und 2.000 Elternteile, werden für die Studie momentan befragt. Die Forscher erwarten unter anderem Hinweise darauf, ob es je nach Alter der Kinder Unterschiede in der Infektionsrate gibt, inwieweit sich Kinder und ihre Eltern gegenseitig mit dem Virus anstecken und inwieweit Wohnsituation und Beruf der Eltern hierbei eine Rolle spielen.

Auswirkungen der Notbetreuung

Besonders wichtig ist ein möglicher Unterschied bei Kindern, welche in Notbetreuungen weiterhin mit anderen Kindern Kontakt haben im Vergleich zu Kindern, welche ausschließlich in der Kernfamilie leben. Erste Ergebnisse sollen möglichst rasch vorliegen. ■

Foto: freemixer/iStockphoto.com

Anzeige

RWT

WIRTSCHAFTSPRÜFER · STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTE
UNTERNEHMENSBERATER · PERSONALBERATER · IT CONSULTANTS

Kultur in Corona-Zeiten #2

Digitale Schaufenster

Viele Kulturschaffende erkunden gerade die Potenziale des virtuellen Raums. Nur eine Notlösung? Oder geht da was? Schaumermal.

Comedy | Jakob Nacken: Schräge Kurzweil

Freie Kulturschaffende kämpfen gerade um die Existenz: keine Bühnen, keine Clubs, keine Festivals. Wie so viele hat der Comedian, Impro-Allrounder und Moderator Jakob Nacken deshalb sein Tun und Wirken fast komplett ins Netz verlagert. Mit Erfolg: „Ich habe gerade mehr zu tun als sonst." Viermal die Woche ist er mit Livestreams zu sehen, zwei davon sind Formate, die erst jetzt während der Krise entstanden sind. Die Formate seien zwar kleiner als eine herkömmliche Show, dafür müsse er nun in kürzeren Abständen mehr Pointen kreieren. Bei „Reim Patrouille" (jeden Sonntag, 19 Uhr, live auf Youtube) ist Nacken mit Schauspielerin Mirjam Woggon und Comedian Bernd Kohlhepp Teil eines Quartetts um Wortakrobat Helge Thun. In einer halben Stunde wird die Corona-Woche satirisch und konsequent in Reimen kommentiert. Jeder Akteur produziert die Clips zu Hause, man trifft sich aber auch im Wald und dreht gemeinsam – unter Einhaltung des Sicherheitsabstands. Der Erlös geht in der Hauptsache an private Kleinkunstbühnen, auf denen die Künstler sonst zu sehen sind. Die Form der Home-Comedy hat Nacken auch gleich zu einer eigenen Show namens „Lavendelfeld" (jeden Donnerstag, 21 Uhr, live auf Youtube) ausgebaut. Am Keyboard verwertet er Anregungen aus dem Chat und sorgt für schräge Kurzweil. „Es ist ein Experimentierfeld, das nicht abendfüllend sein muss, aber trashig sein darf, weil man mir beim Prozess zuschaut." Das Publikum sei bei allen Streaming-Shows sehr unterstützungsfreudig, sagt er. Der Verdienst habe sich dennoch halbiert. Am Online-Format habe er inzwischen Gefallen gefunden, es sei eine gute Ergänzung. Auch wenn Nacken die direkte Publikumsreaktion vermisst: „Kein Applaus, keine Lacher, keine Gesichter. Alles, was einen anregt, muss man aus sich selbst heraus erzeugen." Das gilt auch für seine nächsten analogen Auftritte: Am 4. und 7. Juni, Festhallen-Parkplatz Rottenburg. Vor Publikum im Auto. „Ein Blindflug". Aber als Improkünstler kennt er das ja.

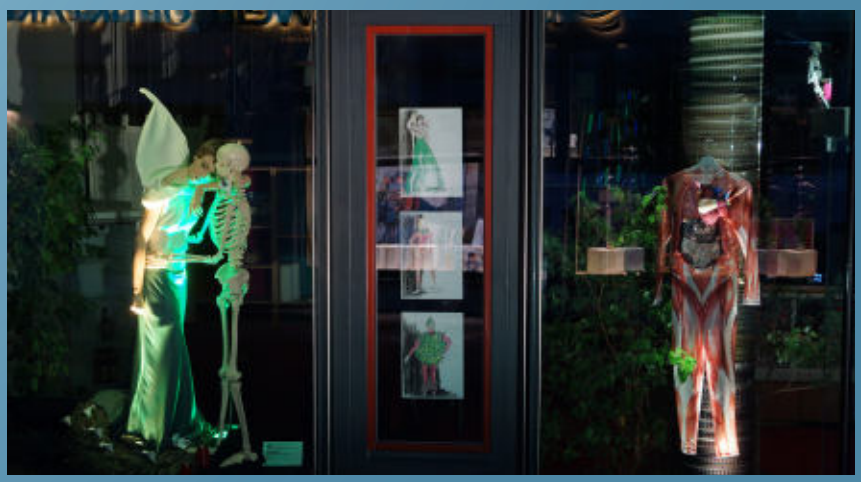
Ausstellung | Kunsthalle Tübingen: Voll im Flow

Museen schätzen das analoge Kunsterlebnis. Während der Coronakrise entdeckten allerdings einige den virtuellen Raum. Die Kunsthalle Tübingen ging auch digital, wenn auch nicht zum ersten Mal. Als die Schau „Herzstücke“ mit expressionistischen Werken aus der Henri-Nannen-Sammlung ins Wasser fiel (Nachholtermin 2022), erstellte Direktorin Nicole Fritz eine digitale Kurzführung hierzu und brachte die Idee dahinter online nahe (Bild). Eine eigens für die Ausstellung entwickelte Arbeit musste dagegen nicht anreisen und ist bis 7. Juni zu sehen. Die Medienkünstlergruppe Lunar Ring, die sich aus dem Cyber Valley-Start-up Colugo zusammensetzt, hat den Gemälden von Pechstein, Marc & Co. zu einem Eigenleben verholfen. Mittels Künstlicher Intelligenz wurden Farben, Formen, Koordinaten der Werke verarbeitet, gemorpht in Fluss gebracht und wieder neu zusammengesetzt. Praktisch das Gegenteil von Hyperrealismus, der eine falsche Echtheit vorgaukelt. Ist das Kunst oder eine technische Koketterie? Es regt jedenfalls an, so viel ist sicher. Für Nicole Fritz ähnelt die Arbeit der Medienkünstler einem Bewusstseinsstrom, der den roten Faden der expressionistischen Kunst gleichsam widerspiegelt. Geplant war, dem Betrachter genau das sowie die Wechselwirkung zwischen Original und Assoziationsgebilde aufzuzeigen. Das geht nun leider nicht. Ist aber dennoch sehenswert. Mit den KI-Forschern indes will man weiter zusammenarbeiten. Die Coronakrise habe ihr gezeigt, so Fritz, dass man zum analogen Raum auch einen digitalen Begegnungsraum schaffen müsse. Diesen will man nun mit dem Tübinger Start-up und der Firma Bechtle gemeinsam entwickeln. Tune in and play.

Schauspiel | ITZ Tübingen: Schaulaufen mit dem Tod

Etliche Theater und Opernhäuser haben die Saison bereits beendet. In Tübingen fand man bislang kreative Schlupfwinkel.

Das Zimmertheater/ITZ wandelte seinen geplanten theatralen Trauerzug mit Freund Hein kurzerhand in einen Audio-Walk um. Statt einer Stadtführung der anderen Art mit Autorin Hannah Zufall und Ensemble, folgt man jetzt nur den Stimmen der Theaterleute und spürt dem Tod in Tübingens Gassen selbst nach. Die GPS-basierte App kann man zu jeder Tageszeit am Zimmertheater runterladen, sie passt sich dem eigenen Tempo an. Etwa zwei Stunden soll man für das Schaulaufen einplanen. Gezahlt wird per Paypal oder bar im Briefumschlag nach Pay-what-you-want-Prinzip. Flanieren und über die Sterblichkeit nachdenken, gar sarkastisch ablachen: Geht das in Corona-Zeiten? Kein Zeitpunkt sei richtig, um über den Tod zu reden, meint die Autorin. Intendant Dieter Ripberger sieht vor dem Hintergrund der Einschränkungen des Grundgesetzes gar eine Dringlichkeit dafür. Einige Theater in Deutschland interessierten sich sehr für dieses eigenständige Format. Digitale Technologien haben seit der neuen Intendanz 2017 hier ihren festen Platz. Noch in dieser Spielzeit ist mit dem Projekt „Vreedom" eine Virtual-Reality-Experience vorgesehen. Ripberger: „Wie wir sie präsentieren, ist noch ungewiss.“ Sie werden einen Weg finden.



Fotos: oculo/shutterstock.com, Alexander Gonschior | Videos (Screenshot): Jakob Nacken, Kunsthalle Tübingen

00:12 / 3:24 HD

Foto: PR

Psychologe Martin Hautzinger

„Auf uns fallen keine Bomben“

Existenzängste, Aggression, Einsamkeit: Die Corona-Epidemie wirkt sich auch auf die psychische Gesundheit aus. Wie feste Strukturen und eine große Portion Gelassenheit helfen, die Ausnahmesituation zu überstehen, erklärt der Tübinger Psychologe Martin Hautzinger.

WNA: Noch nie wurde so viel über Gesundheit gesprochen wie zurzeit. Kommt in dieser Debatte die psychische Gesundheit zu kurz? Immerhin gehören soziale Kontakte zum Menschsein dazu – und die sind momentan ja erheblich eingeschränkt.

Hautzinger: Wir sind allgemein in einer Phase, in der die seelische Gesundheit in Form von Ängsten und Depressionen vermehrt in den Medien vorkommt. Im Zuge der Corona-Epidemie kommt das Thema aber zu kurz. Ich denke, die Diskussion wird noch an Fahrt aufnehmen, wenn die Einschränkungen länger dauern und die Belastungen größer werden.

Die psychischen Auswirkungen der Coronakrise treten also erst später zu Tage?

Es fängt jetzt schon an, und je länger die Isolationsmaßnahmen andauern, desto hoffnungsloser werden die Menschen. Ein wichtiger Aspekt dabei ist auch, dass die Menschen keine Kontrolle mehr haben, hilflos sind. Das kann längerfristig zu Schlafstörungen, Verzweiflung und Resignation führen – je nachdem, wie auch der Arbeitsplatz oder die eigene Firma bedroht sind. Derzeit gibt es staatliche Zuschüsse, aber niemand kann sagen, ob der Betrieb nach der Krise wieder normal funktionieren wird, ob die Nachfrage wieder anzieht. Erst dann erwarte ich, dass die psychologischen Praxen wieder voller werden. Zudem kann es sein, dass die beginnenden Lockerungen bei steigenden Infektionszahlen wieder zurückgenommen werden und die Menschen mit Aggression reagieren. Erste Prosteste gibt es ja schon.

Die Corona-Krise bedroht Existenzen. Gibt es Strategien, wie man trotz großer Sorgen und Ängste einen kühlen Kopf bewahren kann?

Vita

Martin Hautzinger, geboren 1950 in Frankenbach bei Heilbronn, ist Seniorprofessor an der Universität Tübingen für Klinische Psychologie und Psychotherapie. Er studierte in Bochum und Berlin, wo er auch promovierte. Er habilitierte sich an der Universität Konstanz zum Thema „Bewältigung von Belastungen". Er war Professor an der Universität Mainz und für über 20 Jahre an der Universität Tübingen. Sein Forschungsschwerpunkt ist die kognitive Verhaltenstherapie bei affektiven Störungen. Er ist Autor und Herausgeber mehrerer Lehrbücher und zahlreicher Fachbereiche.

Ein Trick und dann läuft es? Das gibt es nicht. Es gibt auf der einen Seite die existenzielle Bedrohung: Dass kein Einkommen, keine ausreichende Versicherung vorhanden ist, dass der Traum meiner Selbstständigkeit baden geht. Gerade bei kleinen Gewerbetreibenden fehlt oft das soziale Netz, weil die Arbeitslosenversicherung nicht greift. Nun zur psychologischen Seite: Oft schießen wir mit der Interpretation dieser Krisenlage weit über das Ziel hinaus: Jetzt habe ich alles verloren, es ist alles futsch. Das ist aber eine einseitige, eingeschränkte Wahrnehmung, weil wir gewisse Ansprüche haben, wie etwas zu sein hat. Mit dieser extremen Haltung macht man es sich selbst schwer, nach Alternativen zu schauen, die mir es ermöglichen könnten, eine neue Karriere zu beginnen. Dafür braucht man den Glauben an sich selbst und eine Bereitschaft, auch mal einen anderen Weg zu gehen.

„Nur mit Struktur kommt man durch die Krise."

Ihr Rat ist also: loslassen statt festhalten?

Wenn mein Job bei der Firma X nicht läuft, kann ich es doch bei der Firma Y probieren. Ich kann die Region verlassen. Es geht in der Arbeit mit Betroffenen mehr darum, die Einstellung und Ansprüche an das eigene Leben zu ändern. Wenn dann noch dazukommt, dass ich meinen Wert als Person zu 100 Prozent an die Arbeit, an den Betrieb knüpfe, dann hat man alles auf eine Karte gesetzt. Und diese Karte zieht dann nicht mehr – und sie zieht bei vielen derzeit nicht. Hier helfen wir Psychologen dabei, die Sichtweise zu ändern.

Und was hilft noch?

Was auch immer wieder vergessen wird: Wenn wir uns zurückziehen und die Botschaft „Geh auf Distanz" haben, dann heißt das zunächst nur: Verzichte auf die physische Distanz. Wir sollten unbedingt den Alltag gestalten, aktivieren, strukturieren, Kontakte pflegen, Sport machen. Wer all das vernachlässigt, setzt auf eine schwierige Situation noch einen drauf. Man klinkt sich aus dem Leben aus und das ist eine weitere Katastrophe. Wir in der Psychologie können keine neuen Jobs schaffen, aber wir versuchen an diesen zwei Punkten anzusetzen: Wie verbringst du den Alltag? Und wie verarbeitest du die Situation? Wenn man hier vorankommt, kann man jede Krise besser bewältigen.

Aufstehen, Frühstück machen, Alltag leben.

Unbedingt, genau so! Meine Frau und ich sind auch seit Wochen im Homeoffice, wir haben uns ganz fest angewöhnt, Dinge zu tun, die uns Spaß machen. Lange Spaziergänge, wir haben mit Enkeln geskypt und Angehörige

angerufen. Nur mit Struktur kommt man durch die Krise.

Viele leiden derzeit unter höheren Belastungen als sonst. Von Eltern im Homeoffice bis hin zu Einzelhändlern im Supermarkt, die Zusatzschichten schieben. Wo hört Stress auf und wann beginnt Überlastung, die die psychische Gesundheit schädigt?
Es muss nicht zur Überlastung kommen. Diese Krisenphase bedeutet Stresserleben. Aber Stress besteht nicht nur aus realen Begebenheiten, sondern auch daraus, was wir daraus machen. Wie wir die Zeit füllen. Natürlich kann ich sagen: „Die Kinder sind anstrengend und ich kann nicht ins Kino, ich werde das Virus bekommen." Aber das raubt zusätzliche Kraft und macht die stressvolle Situation noch stressiger. Wir haben nun mal eine anstrengende Zeit. Ich rate dazu, das Risiko und die Belastung realistisch einzuordnen und sich zu fragen: Wie kann ich eine gelassenere Haltung dazu bekommen? Bloß kein Katstrophendenken.

„Bloß kein Katastrophendenken."

Auf der anderen Seite gibt es Langeweile, Einsamkeit und daraus resultierend Aggression und Konflikte. Wenn der Mensch in der Isolation auf sich selbst und seine nächsten Angehörigen zurückgeworfen ist, kommt scheinbar das Schlechte in ihm zum Vorschein. Ist da so?
Stress fördert wesentliche Teile unserer Persönlichkeit zutage. Wir können nicht um die Ecke und einen Konflikt vermeiden. Bei manchen entlädt sich das dann in Gewalt, Aggression oder auch Resignation. Dazu kommt: In den Medien wird ein falsches Bild transportiert. Natürlich mögen vielerorts die Nerven blank liegen. Wir alle haben aber hohe Potenziale, Belastungen zu ertragen. Bei 100 Familien wird es schätzungsweise in zehn zu einer Gewaltsteigerung kommen. Der Rest läuft relativ normal weiter. Wir beschäftigen uns seit Jahren mit Menschen in Krisengebieten, mit traumatisierten, vergewaltigten, misshandelten Personen. In den Camps haben aber viele Bewältigungsstrategien und Überlebensstärke entwickelt. Ich möchte nicht falsch verstanden werden, ich verniedliche unsere jetzige Situation nicht. Aber nur wenige werden aufgrund der Coronakrise zusammenbrechen. Auf uns fallen keine Bomben, wir werden nicht entführt. Wir haben eine schwierige Lebensphase, aber wir können uns anpassen.

Der Alkoholkonsum ist beispielsweise drastisch gestiegen.
Ich kenne die genauen Zahlen nicht, aber das muss nicht gleich eine Problembewältigung sein, sondern, ich nenne es mal, eine Form von Freizeitgestaltung. Viele haben mehr Zeit und trinken dann auch mal ein Glas mehr. Es wird so sein, dass diejenigen, die ohnehin anfällig sind, auch nach der Krise zu kämpfen haben, wieder weniger zu trinken. Nur eine kleine Gruppe wird einen Einstieg in eine Abhängigkeit entwickeln. Trotzdem: Es ist eine ungeschickte Form der Bewältigung. Spazieren gehen wäre gesünder.

Welche Auswirkungen wird die Corona-Zeit auf Kinder haben?
Es gab mal einen englischen Psychiater, der Kinder, die in rumänischen Waisenhäuern furchtbar misshandelt wurden, nach England gebracht hat. Er hat untersucht, wie sich die belasteten Kinder in einer guten Umgebung entwickeln. Die meisten kamen nach einer Weile ganz prima zurecht. Wenn ich dieses Wissen nehme, dann glaube ich auch, dass unsere Kinder diese vorübergehende Krise gut wegstecken. Kinder sind robuster und stärker, als wir glauben.

„Kinder sind robuster, als wir glauben."

Notzeiten oder Ausnahmezustände kennen nur noch die wenigsten in unserer Gesellschaft. Können die Nachkriegsgenerationen, die irrational Klopapier hamstern, überhaupt noch Krise?
Das ist sicherlich ein wichtiger Aspekt. Die Generation der bis 60-Jährigen startet auf einem extrem hohen Niveau. Das zeigt allein die ganze Diskussion um Urlaubsreisen. An positive Zustände gewöhnt man sich aus psychologischer Sicht ganz schnell, das wird dann als normal empfunden. Wenn es nach unten geht oder gleich bleibt, wird das Erlebte als negativ empfunden. Die Krise erfordert eine Korrektur unserer Bewertung. Selbst wenn die Wirtschaft nun zurückgeht, kann man sich fragen: Wo sind wir gestartet? Selbst wenn wir uns jetzt auf einem Niveau von 2012 bewegen, dann ist das doch gar nicht so schlecht. Wir haben einfach einen unglücklich hohen Vergleichsmaßstab und deshalb werden die Einschnitte auch als dramatischer erlebt, als sie sind.

Können wir aus dieser Krise stärker hervorkommen?
Krisen, Misserfolge, Scheitern – all das macht uns stärker. Man muss nur zur Reflektion bereit sein. Was lief gut? Was war schlecht? Das erfordert ein ehrliches Bilanz-Ziehen. Meine Befürchtung ist nur, dass wir ganz schnell mit den Lockerungen wieder in einem alten Trott sind – ob das um Genuss, Verkehr, Reisen oder das Arbeiten geht. Meine Hoffnung ist, dass wir aus der Krise lernen, dass etwa Online-Meetings Standard werden, um Flugreisen zu vermeiden. Die erzwungenen Erfahrungen können uns reicher machen. ■

IHKSERVICE

Ferienjobs

Wissenswertes für Arbeitgeber

Unternehmen, die in den Sommermonaten Ferienjobs an Schüler oder Studenten vergeben, müssen einige Spielregeln im Blick behalten. Im IHK-Web gibt es eine Übersicht.

Was genau ist überhaupt ein Ferienjob? Welche Aspekte des Jugendarbeitsschutzgesetzes müssen beachtet werden? Haben Ferienjobber einen Urlaubsanspruch? Welche unterschiedlichen Regeln gelten für Schüler und Studierende? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert die Seite www.ihkrt.de/ferienjobs.

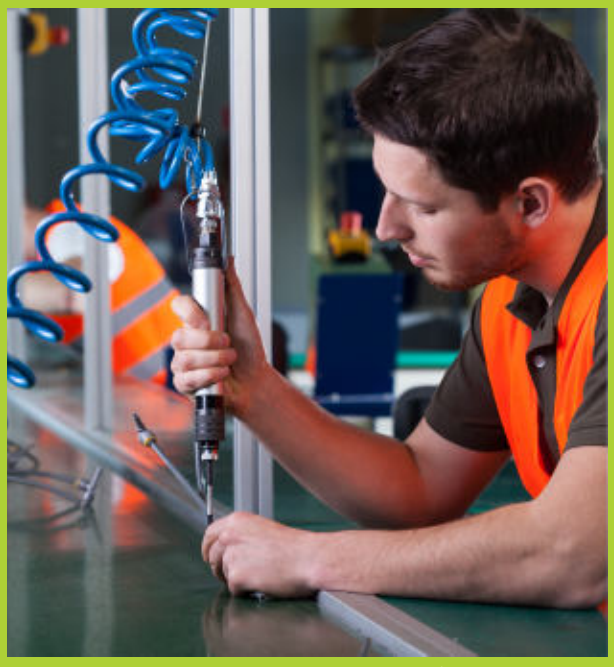


Foto: Photographee.eu/shutterstock.com

IHK-NEWSLETTER

Mit dem IHK-Newsletter verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region Neckar-Alb. Das wöchentliche Update versorgt Sie zudem mit Veranstaltungstipps und Hinweisen zu Gesetzesänderungen oder Förderprogrammen. Kostenlos online abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Ob Firmen- oder Mitarbeiterjubiläum: Eine Urkunde der IHK drückt Anerkennung für langjährige Leistung aus. In einem Leitfaden finden Sie hilfreiche Tipps zur Organisation Ihres Mitarbeiterjubiläums.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Lieferung erfolgt wahlweise als Liste oder Excel-Datei.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Der schnellste Weg zum beruflichen Aufstieg: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademie berät Sie.

www.ihkrt.de/weiterbildung

FÜR UNTERWEGS

Vernetzen Sie sich mit der IHK Reutlingen auf Facebook, werden Sie Follower bei Twitter oder lesen Sie die WNA | Wirtschaft Neckar-Alb als Online-Ausgabe.

www.facebook.com/IHK.Reutlingen
twitter.com/ihk_reutlingen
www.wirtschaft-neckar-alb.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder inserieren Sie selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Corona und die Folgen

Ausgebremst

Das Coronavirus hat die regionale Wirtschaft von einem Tag auf den anderen zum Erliegen gebracht. Wie kommen Unternehmen nun wieder auf die Beine und was tun Betriebe, deren Geschäft immer noch nur eingeschränkt möglich ist? WNA schaut auf die Folgen des Shutdowns.

Die Krise meistern – Eine IHK-Checkliste

Worauf sollten Unternehmerinnen und Unternehmer jetzt achten, um so gut wie möglich durch die Krise zu kommen?

Haben Sie Ihre Finanzen im Blick.

- ✘ Erstellen Sie ein Konzept für Ihren Finanzierungsbedarf und Ihre Refinanzierung. Wie viel Geld haben Sie auf Ihren Firmenkonten? Sind die Kreditlinien ausgeschöpft? Schreiben Sie genau auf, wofür Sie Geld benötigen und wofür Sie es ausgeben. Seien Sie ehrlich zu sich selbst und kalkulieren Sie realistisch.
- ✘ Bringen Sie Ihre Geschäftsunterlagen auf Vordermann: Ist Ihre Gewinn-und-Verlust-Rechnung aktuell, haben Sie Ihre Bilanz vom Vorjahr und den neuesten Steuerbescheid griffbereit? Bitten Sie gegebenenfalls Ihren Steuerberater um Hilfe.
- ✘ Planen Sie wie die schwäbische Hausfrau: Streichen Sie alle aktuell nicht zwingend notwendigen Ausgaben und Investitionsvorhaben. Keine Rücksicht auf läppische Summen: Auch Kleinvieh macht Mist.
- ✘ Sprechen Sie mit Ihren Hausbanken, nehmen Sie staatliche Hilfen in Anspruch und suchen Sie das Gespräch mit Behörden und Ihrem Vermieter. Steuerzahlungen können gestundet werden, Mietzahlungen eventuell auch.

Grafik: Lana2016/shutterstock.com

Seien Sie für Ihre Mitarbeiter da.

- ✘ Berichten Sie Ihrer Belegschaft regelmäßig, wie es um Ihr gemeinsames Unternehmen steht – ungeschönt, aber ohne zu dramatisieren. Teilen Sie die Besorgnis Ihrer Belegschaft, aber treten Sie optimistisch und mit Tatkraft auf. In Krisenzeiten braucht es Führung. Suchen Sie das Gespräch mit Ihren Mitarbeitern und zeigen Sie Wertschätzung.
- ✘ Nutzen Sie die „freie Zeit" Ihrer Mitarbeiter für sinnvolle Weiterbildungen. Oft können sie auch von qualifizierten Kolleginnen und Kollegen angeboten werden.
- ✘ Lassen Sie Überstunden abbauen und denken Sie über die Einführung innovativer Arbeitszeitmodelle (Arbeitszeitkonten etc.) oder eine 3-Tage-Woche nach. Auch die vorübergehende komplette Stilllegung des Betriebs kann eine Option sein. Ordnen Sie gegebenenfalls, nach Rücksprache mit Ihrem Rechtsanwalt, Betriebsferien an oder schicken Sie notfalls einen Teil Ihrer Belegschaft in unbezahlten Urlaub.
- ✘ Fahren Sie Ihre Produktion herunter. Positiver Nebeneffekt: Wenn Sie weniger fertigen, aber noch eine gewisse Menge absetzen, bauen Sie Lagerbestände ab und senken so Ihre Kosten.
- ✘ Sollten Sie fürchten, Mitarbeiter entlassen zu müssen, handeln Sie nicht voreilig und holen Sie sich unbedingt und rechtzeitig (arbeitsrechtlichen) Rat von außen.

Sprechen Sie mit Ihren Geschäftspartnern.

- ✘ Ein offener und ehrlicher Dialog mit Ihren Geschäftspartnern hilft, Missverständnisse zu vermeiden, die Ihre Geschäftsbeziehung weit über die Krise hinaus belasten könnten. Denken Sie daran: Sie sind nicht der Einzige, den aktuell Sorgen umtreiben. Gehen Sie mit dieser unangenehmen Situation offensiv um.
- ✘ Wenn Ihre Kunden Aufträge stornieren, ist das derzeit in den wenigsten Fällen Ausdruck von Unzufriedenheit, sondern meist der ökonomischen Not geschuldet. Rufen Sie Ihre Kunden an und zeigen Sie sich so flexibel wie möglich und so verbindlich wie nötig. Verhandeln Sie Auftragsgrößen, Liefertermine und Konditionen nach.
- ✘ Zeigen Sie sich gegenüber Ihren Lieferanten und Dienstleistern als zuverlässiger und fairer Geschäftspartner. Bezahlen Sie Ihre Rechnungen pünktlich und seien Sie offen für Alternativen: Gibt es vielleicht alternative Lieferanten, die nicht in Fernost, sondern direkt vor Ihrer Haustür sitzen – und sich jetzt über Ihre Kontaktaufnahme besonders freuen?

Denken Sie an sich selbst und die Zeit nach der Krise.

- ✘ Gehen Sie als Firmenchefin oder Firmenchef auch sorgsam mit sich selbst um. Überarbeiten Sie sich nicht, nehmen Sie die Hilfsangebote des Staates in Anspruch und lassen Sie sich – vor allem in steuer- und arbeitsrechtlichen Fragen – von Fachleuten beraten. Priorisieren Sie Ihre Aufgaben und arbeiten Sie sie systematisch ab.
- ✘ Planen Sie schon jetzt für die Zeit nach der Krise: Erarbeiten Sie sich ein Szenario, wie Sie Ihren Betrieb wieder hochfahren können, wenn das Schlimmste überstanden ist. Binden Sie die gesamte Belegschaft in Ihre Pläne ein.
- ✘ So schwierig es auch sein mag: Versuchen Sie, in der Krise auch eine Chance zu sehen. Trainieren Sie Ihren Führungsstil, hinterfragen Sie Ihr Geschäftsmodell und entwickeln Sie es gegebenenfalls weiter. Nutzen Sie die eventuell „gewonnene" Zeit, um Ihr Produkt- und Dienstleistungsportfolio kritisch zu überdenken und gegebenenfalls um- und auszubauen. Forcieren Sie die Digitalisierung Ihrer Geschäftsprozesse.

Fotos: David Tadevosian/shutterstock.com, PR

Gastronomie

Fragile Zeiten

Die Tische und Stühle sind wieder draußen: Nach Wochen der Ungewissheit hat die Gastronomie wieder geöffnet. Aber es ist keine Rückkehr zum Gewohnten. WNA hat kurz vorm Neustart mit drei Gastronomen gesprochen.

„Jetzt wäre eigentlich unsere Zeit", sagt Petra Ott-Fischer. Die Gastronomin betreibt mit ihren Geschwistern das Fischer's Brauhaus in Mössingen, vor allem aber die Gasthausbrauerei Neckarmüller in der Tübinger Altstadt. Es ist das einzige Lokal mit Biergarten direkt am Neckar, mehrere 100 Gäste haben hier im Normalfall Platz. In der warmen Jahreszeit machen Brauereien wie das Mössinger Brauhaus ihren Hauptumsatz, beliefern Feste, beschäftigen zusätzliche Saisonkräfte. Nun bringen die Mitarbeiter in der Gasthausbrauerei Abstandsmarkierungen an und die Chefin überlegt, wie viele Tische sie im Biergarten platziert. „Man will es halt richtig machen."

Petra Ott-Fischer, Neckarmüller

Was genau richtig ist und wie die Gastronomen planen sollen, war lange unklar. Inzwischen gibt es recht konkrete Vorgaben: Die Mitarbeiter sollen mit Mundschutz und Handschuhen arbeiten, die Gästezahl ist abhängig von den Sicherheitsabständen (1,5 Meter), die zwischen den Tischen und dem Personal sowie bei Eingängen, Treppen und Sanitärräumen eingehalten werden sollen. Am Eingang muss auf Desinfektion ausdrücklich hingewiesen werden. Für die Einhaltung der Regeln haften die Gastwirte. Soweit der Plan.

Paradoxe Situation

Eigentlich plante Ott-Fischer dieses Jahr die Betriebsübergabe innerhalb der Familie abzuschließen. „Das ist auch ausgebremst. Wir arbeiten jeden Tag daran, die Verluste zu minimieren. Dieses Jahr beenden wir aber voraussichtlich mit einem dicken Minus." Die Belegschaft im Neckarmüller, über 50 Mitarbeiter, ist noch in Kurzarbeit. Um die Liquidität bis März 2021 aufrecht zu erhalten, nahm man einen Überbrückungskredit auf. Ein Vorteil ist das Brauereigeschäft: der Abverkauf im Handel läuft immerhin konstant. Doch der stärkste Bereich, die Gastronomie, ist auf null. Nicht nur das eigene Haus, auch die verpachteten

Gastro-Immobilien verkaufen kein Bier. Die ansonsten gute zentrale Lage sah Ott-Fischer in der Zwangspause durchaus kritisch und hielt sie davon ab, Straßenverkauf anzubieten. Obwohl man die Lagerware gern verkauft hätte, wollte man vor allem Menschenansammlungen vermeiden. Nachvollziehbar. Aber was für eine paradoxe Situation. „Ich vertraue darauf, dass wir nächstes Jahr unser Konzept wie gewohnt fortführen können."

Das Hotel am Schloss mit dem dazugehörigen Restaurant Mauganeschtle ist in Tübingen ebenfalls eine Institution. Wie gewohnt läuft es auch hier freilich nicht. Doch es gibt durchaus positive Effekte: Man führte in der Zwangspause einen Lieferdienst ein. „Die Resonanz ist gut und der Umsatz stimmt auch", sagt Herbert Rösch, Hotelier und Gastronom. Für die Motivation und den Zusammenhalt der Mitarbeiter sei es ebenso mehr als förderlich gewesen. Den Lieferdienst und dazugehörigen Webshop haben Rösch und sein Team praktisch aus dem Boden gestampft. Man kann online ordern und per Paypal oder Kreditkarte bezahlen. Dafür wurde investiert, auch in portable Kartensysteme für die Fahrer und Verpackungsmaterialien. Rösch behält den Lieferdienst jedenfalls weiterhin bei. Gerade auch, weil er davon ausgeht, dass man bis Herbst nicht kostendeckend arbeiten können wird, wegen der begrenzten Gästezahl.

Herbert Rösch, Hotel am Schloss

Wenig Platz

Auf der Gartenterrasse haben nun 16 Tische Platz. Ein Servierwagen neben den Tischen dient jeweils dazu, dass sich die Gäste Essen und Getränke selbst herunternehmen, um direkten Kontakt zu vermeiden. Rösch will außerdem mit Zeitfenstern arbeiten: in zweistündigen Abständen im Restaurant, in halbstündigen beim Hotelfrühstück. Im Hotel herrscht praktisch Notbetrieb. Abgesehen von vereinzelten Stammgästen, hat man die Zimmer als Arbeitszimmer vermietet und immerhin etwas Auslastung geschaffen. Im Restaurantbereich kommt die Belegschaft durch den Lieferdienst immerhin auf 80 Prozent.

Uwe Grauer, Multi-Gastronom

Ortswechsel Reutlingen. Uwe Grauer dominiert hier die Altstadt kulinarisch wie kaum ein anderer. Das Mezcalitos, Restaurant und Bar, ist seit knapp 20 Jahren eine feste Größe. Außerdem betreibt Grauer das Joli, ebenfalls Lokal und Bar, die Musikkneipe Vesper & Bier und seit dem Jahreswechsel die Brasserie Alexandre am Rathausplatz. Letzteres wurde im Januar und Februar renoviert, über 850.000 Euro hat der Gastronom in den Umbau investiert. Eine Woche vor dem Shutdown war Eröffnung. „Das ist schon alles suboptimal gelaufen", sagt Grauer schmallippig.

Misstrauen abbauen

Seine insgesamt 150 Mitarbeiter sind zu 90 Prozent in Kurzarbeit, für die Betriebe, einige davon GmbHs, hat er jeweils Soforthilfe erhalten. Mit der Bank hätte es soweit keine Probleme gegeben. Gegen die Versicherung indes will Grauer juristisch vorgehen. Viele Gastronomen haben eine Betriebsschließungs-Versicherung abgeschlossen, die aber nicht greift, wenn ein Betrieb präventiv geschlossen wird. Als Kompromiss wollen nun manche Versicherer 15 Prozent der Schadenssumme zahlen. „Ein Unding", meint Grauer.

Bis auf die Musikkneipe darf er vorerst alle Betriebe wieder öffnen. Man sei froh, überhaupt wieder anfangen zu können. Aber der Gastronom weiß, die Anlaufphase wird hart: „Ich verliere in jedem Betrieb knapp die Hälfte der Plätze." Die Hygieneregeln seien ansonsten kein Problem, weil man ohnehin gewohnt sei, hygienisch zu arbeiten. Die übrige Anpassung an das Pandemieproblem, so der Multi-Gastronom, ist learning-by-doing.

Das Virus und die Gefahren spielen die Gastronomen nicht herunter. Man möchte Gäste und das eigene Personal so gut wie möglich schützen. Aber man weiß: Der Neustart ist fragil. Erkrankt ein Mitarbeiter, kann der ganze Betrieb wieder schließen. Einer Besuchernachfrage ist das grundsätzlich nicht gerade zuträglich. „Die Hemmschwelle ist natürlich erst einmal da und wir müssen versuchen, sie Tag für Tag abzubauen", sagt Herbert Rösch. Das trifft es wohl. Dennoch: Es wird ein langer Weg.

Freizeitwirtschaft

Es war einmal

Nach teuren Investitionen während der jüngsten Winterpause blickte die Freizeitbranche zuversichtlich auf die neue Saison. Wochen später bangen Unternehmen um ihre Existenz. Nur drei Beispiele.

Rund 40.000 Übernachtungen verbuchte das Hofgut Hopfenburg vergangenes Jahr – ein Rekord für die Freizeitanlage für Familien, private wie geschäftliche Events in Münsingen. „Wir waren so optimistisch mit Blick auf 2020“, sagt Geschäftsführer Andreas Hartmaier. „Jetzt sind wir deprimiert.“ Die liebevoll bewohnbar gemachten Zirkus- und Schäferwagen, die Unterkünfte mit Vollausstattung, das Tipi-Dorf: alles leer. Die Küche für Bio aus eigenem Anbau: von mehr als 100 Frühstücksgästen täglich auf null. Zumindest die Gastronomie könnte doch nun wieder öffnen. „Mit diesen Auflagen: wirtschaftlich untragbar“, so Hartmaier. Die Soforthilfe vom Land? Nach drei Wochen verpufft.

„Die Leichtigkeit ist verschwunden.“

Andreas Hartmaier, Hofgut Hopfenburg

Verschwundene Leichtigkeit

Warum trifft die Corona-Krise die Freizeitbranche so hart? Hartmaier erklärt: „Das Hofgut erwirtschaftet sieben Monate Verdienst und macht fünf Monate Verlust. Im Winter brauchen wir Saisonkredite von der Bank, um über Wasser zu bleiben. Das alles ist völlig normal.“ Von Investitionen während der Betriebspause, die später abbezahlt werden wollen, ganz zu schweigen. „Schön, dass wir zumindest die Tilgung der Kredite in der Krise stunden dürfen, aber die Zinsen laufen weiter“, sagt Hartmaier. Das seien Tausende Euro jede Woche.

Viele seiner 50 Mitarbeiter blieben daheim, so Hartmaier. Er könne sie nicht mehr bezahlen. „Eine kollektive Katastrophe“, resümiert er und mahnt: „Ohne weitere Hilfsprogramme existieren wir spätestens im Sommer nicht mehr.“ Man dürfe bei allen akuten Krisenfolgen schließlich auch nicht vergessen: Die Branche sei abhängig davon, dass Menschen genug Geld für Ausflüge und Übernachtungen übrig haben. Und man müsse sich wieder in Gesellschaft wohlfühlen. Festliche Hochzeiten, spielende Kinder und gemütliche Picknicks mit Nachbarn vor dem Wohnwagen – auf all das blickt Hartmaier wehmütig zurück. „Diese Leichtigkeit ist verschwunden“, sagt er.

Ausgebadet

Neu in der Uracher Albtherme: Fitnessgeräte, die den Benutzer erkennen und das passende Trainingsprogramm starten. Kostenpunkt: 100.000 Euro. Trainiert hat damit in den vergangenen Wochen keiner. Denn das größte Thermalbad in der Region mit Saunalandschaft, Massage, Fitness und Gastronomie ist seit Mitte März zu. Andrea Bernardi kann sich noch genau an den Anruf erinnern: „Innerhalb von zwei Stunden mussten wir die Besucher in der Therme ausbaden lassen.“ Ausbaden müssen die Folgen der Schließung seither der Betreiber Kanto Spa und seine Angestellten: „Wir haben schnell Kurzarbeit und Soforthilfe beantragt“, sagt die Geschäftsführerin. Anders

Fotos: Luka - stock.adobe.com, PR

hätten die Mitarbeiter nicht gehalten werden können. „Natürlich sind die Zuschüsse nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber jedes Bisschen hilft“, so Bernardi. „Nur, für wie lange?“

Einer der ersten Schritte sei gewesen, im Team über die schwierige Lage zu sprechen, zu informieren. Auch der Kontakt zu Verbänden sowie der Austausch mit Lieferanten und Dienstleistern seien wichtig, um auf dem Laufenden zu bleiben und sich gegenseitig etwas zu entlasten. Pläne müssten zwangsweise neu evaluiert oder erst einmal ins Regal gelegt werden. So etwa ein neues „Ruhehaus“ im Saunabereich.

„Ein wahnsinniger Mehraufwand.“

Andrea Bernardi, Albtherme

Glück im Unglück

Dabei hatte die Albtherme mit ihrer letzten Investition ein sehr glückliches Händchen bewiesen. Bevor noch irgendwer etwas von der drohenden Pandemie wusste, erhöhte Kanton Spa die Maßnahmen für Hygiene und Reinigung systematisch über den Standard als Vorbeugung gegen die Influenza-Saison. Wenn überhaupt, rechnet Bernardi mit einer Teilöffnung. Wie das aussehen kann? „Nicht einfach“, so die Chefin. Ob sich die hohen Fixkosten für weniger Besucher rechneten, bliebe offen. Ein „wahnsinniger Mehraufwand“ müsste betrieben werden. Ohnehin: Jeglicher Öffnungstermin braucht für die Albtherme mehrere Wochen Vorlauf, wie Bernardi erklärt. Schon die Wasserbeprobung durch ein Labor dauere 14 Tage.

Luxus Stress

„Ich kann mich an das Jammern über zu viel Arbeit erinnern“, sagt Ines Ehe. Noch vergangenen Sommer waren Besucher in ihren Freizeitpark Traumland in Sonnenbühl geströmt. Der Stress dadurch war gewaltig für Geschäftsführerin und Team. „Ein Luxus“, wie Ehe heute weiß. Zweifel und Sorgen waren schon Ende Februar spürbar. Doch dann, zwei Wochen vor dem Start in den Saisonbetrieb, kam Gewissheit: die Öffnung muss warten – auf unbestimmte Zeit. Ehe reagierte schnell: Kurzarbeit und KfW-Kredit beantragt, Investitionen geparkt, Zeit genutzt zum Renovieren und Planen eines Barfußbads sowie eines Spielplatzes. Immer im Hinterkopf sei gewesen, „das Traumland als sicheres Ausflugsziel den neuen Anforderungen entsprechend zu gestalten“, so die Geschäftsführerin.

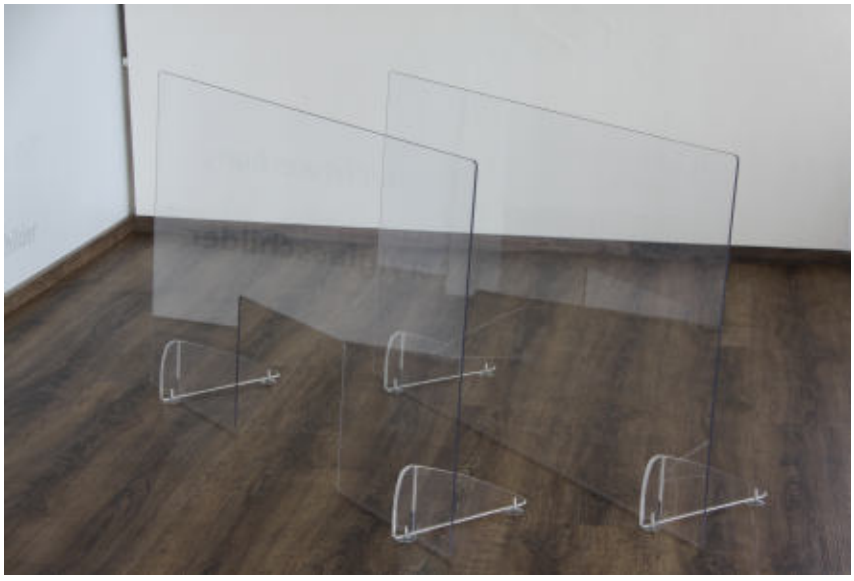
„Die Angst könnte bleiben.“

Ines Ehe, Freizeitpark Traumland

Inzwischen sind zwei der wichtigsten fünf Monate im Jahr für das Traumland verstrichen. Der einzige Lichtblick für Freizeitparks wie den von Ines Ehe, die Öffnungsperspektive zu Pfingsten, bleibt überschattet von offenen Fragen: Kommen genügend Gäste? Kommen sie überhaupt? Droht eine erneute Schließung? „Ich bleibe trotzdem positiv“, lenkt Ehe ein. Zurückblicken helfe nichts. Klagen auch nicht. Der Blick in die Zukunft? „Kaffeesatzleserei“, sagt sie.

Fahrt auf Sicht

Was übrig bleibt, erklärt Ehe so: „Trotz allem arbeiten wir weiter auf die Wiedereröffnung hin – eben für eine begrenzte Besucherzahl.“ Dazu Online-Ticketverkauf, sichere Anstellbereiche, mehr Reinigungspersonal, höhere Reinigungsfrequenz, Hygienestationen sowie hohe Hygienestandards bei Gastronomie und Fahrgeschäften. Die Chefin sieht die Krise, so schwer sie ihren Park und alle anderen getroffen hat, auch als Chance: „Es tut gut, das ganze Unternehmen und seine Prozesse einmal zu durchleuchten.“ Aufgeben sei nie eine Option gewesen, so Ehe. Auch wenn man viele der ambitionierten Ziele für das Jahr ganz klar einkassieren müsse. „Keiner weiß, wie diese Pandemie das Konsumverhalten langfristig ändern wird“, sagt sie. Denn eine Befürchtung lasse sich entgegen aller Maßnahmen nicht gänzlich ausräumen: „Die Angst könnte bleiben.“



Desinfektionsmittel statt Liköre, Schutzwände statt Werbeschilder, Gesichtsschilder statt OP-Produkte: Viele Unternehmen haben sich in der Krise neu erfunden. Drei Beispiele aus der Region.

Alkohol und Glycerin sind immer auf Vorrat. Deshalb war für Hermann Müller von der Lexxxir GmbH in Haigerloch schnell klar, dass die Produktion seines Unternehmens auf Desinfektionsmittel umgestellt wird, um etwas gegen das Coronavirus zu tun. „Wir sind im Moment voll ausgelastet und produzieren rund 6.000 Liter Hände- und Flächendesinfektionsmittel pro Woche", berichtet er. Anfangs gab es Lieferengpässe, die jedoch schnell überwunden werden konnten. Zu den Abnehmern zählen Großhändler sowie Firmen und Behörden, die das Desinfektionsmittel für den Eigenbedarf bestellen. „Uns ist es wichtig, zu realistischen Preisen zu liefern", betont Müller. Ein Fokus liegt auf den Einzelhändlern und Gastronomen, deren Neustart Lexxxir mit einem sogenannten „Restarter-Kit" erleichtern will. Es enthält Hände- und Flächendesinfektionsmittel sowie eine abschließbare Edelstahl-Wandhalterung für eine Händedesinfektionsmittelflasche.

Rund 6.000 Liter Desinfektionsmittel in der Woche

Kundenstamm erweitert

Normalerweise produziert das vierköpfige Team von Lexxxir Liköre und andere Feinkostprodukte und füllt sie in kleine elastische Kugeln, die Mül-

Die Produkte von Lexxxir (Foto rechts), Heinkelwerbung (Foto links oben) und Hellstern Medical (Foto links unten). Fotos: PR

ler gemeinsam mit seiner Frau entwickelt hat. „Unsere Gourmetperlen führen zu Geschmacksexplosionen im Mund", schwärmt er. Befüllt mit Likör, Schnaps, Essig oder Gewürzen sind sie in der Gourmetküche, bei Winzern und in der Tourismusbranche gefragt. Dass die Nachfrage nach den Kugeln im Moment komplett eingebrochen ist, verwundert nicht. Die Krise hat aber für Lexxxir auch etwas Gutes: „Mit dem zweiten Standbein konnten wir unseren Kundenstamm erweitern", sagt Müller. Es sind Verträge entstanden, die etwa die Belieferung für die nächsten sechs Monate regeln. „Durch die Krise haben wir sogar Händler gefunden, die künftig auch unsere Gourmetperlen vertreiben wollen."

Als die Maskenpflicht eingeführt wurde, liefen die Telefone heiß.

Hohe Nachfrage

Beim Reutlinger Werbetechnikunternehmen Heinkelwerbung brachen zu Beginn der Corona-Krise von heute auf morgen die Aufträge weg. „Wir müssen etwas machen und wollen unseren Beitrag zur Überwindung der Pandemie leisten", überlegte Geschäftsführer Oliver Kehle damals. Daraus entstand die Idee, Schutzwände und Thekenaufsteller herzustellen. Mit einer neuen CNC-Fräse und einem gut gefüllten Lager an Acrylglas, das eigentlich für Lichtwerbung bestimmt war, begann das zehnköpfige Team mit der Produktion. Der bestehende Kundenstamm, darunter Arztpraxen, Bäcker, Physiotherapeuten und große Industriekunden, war dankbar für die schnelle Ausstattung in hoher Qualität. „Durch den guten Kontakt zu einer Näherei, die sonst Fahnen für uns näht, konnten wir auch kurzfristig Masken anbieten", erzählt Kehle. „Als die Maskenpflicht eingeführt wurden, liefen bei uns die Telefone heiß, jetzt entwickelt sich die Maske schon zum individuellen Modeaccessoire."

Nach vorne schauen

Zu Beginn der Krise seien vor allem schnelle Lösungen nachgefragt worden, berichtet Kehle. Mittlerweile jedoch seien verstärkt professionelle Schutzwände gefragt, die auch langfristig genutzt werden können. Mit langjähriger Erfahrung in der Beschilderung entwickelte sich zudem eine ganze Palette an Schildern, Aufstellern und Aufklebern mit Hygiene-, Abstands- und Warnhinweisen. Sich ständig neu zu erfinden, erfordere viel Einsatz, resümiert Kehle. Doch zieht er aus der Situation neben neuen Kontakten auch eine positive Erkenntnis: dass er voll und ganz auf sein Team zählen kann. In die Zukunft blickt der Geschäftsführer optimistisch: „Mit dem guten Zusammenhalt haben wir schon so viel auf den Weg gebracht und blicken gemeinsam nach vorn."

1.000 Gesichtsschilde täglich

Nach einem Hilferuf von Tübinger Klinikärzten entschloss sich Sabrina Hellstern, dringend benötigte Gesichtsschilder für den Klinikeinsatz zu entwickeln. „Zu Beginn der Pandemie mussten zahlreiche Teams in Kliniken morgens entscheiden, wer mit oder ohne Schutzausrüstung arbeitet", sagt die Gründerin. Anfangs hat das Wannweiler Start-up sein „Face Shield" in kleinen Stückzahlen selbst gefertigt. Mit einem Partner aus der Automobilindustrie wurde die Produktionskapazität mittlerweile auf bis zu 1.000 Gesichtsschilde pro Tag erhöht. „Wir haben zunächst Kliniken und Arztpraxen ausgestattet", sagt Hellstern. Inzwischen gehen auch Bestellungen von Physiotherapeuten, Bäckern, Metzgern und Schulen ein.

Entscheidung fiel schnell

Täglich erhielt das Untermehmen Aufrufe, dabei zu helfen, die Pandemie einzudämmen – unter anderem von Kontakten in der Landespolitik, vom Bundesverband der Deutschen Industrie und dem Krisenstab der Bundesregierung. Der Entschluss fürs Gesichtsschild fiel innerhalb von acht Stunden im Kreis der Gesellschafter, denn die Sicherheit des Klinikpersonals stand für Hellstern im Vordergrund. Inzwischen sind drei verschiedene Visiere verfügbar, die mit 56 Gramm ergonomisch zu tragen sind. „Wir freuen uns, bald wieder mehr Zeit für unser S3 Surgent Support System zu haben", sagt Hellstern. Ihr Hauptprodukt treibt sie mit Leidenschaft voran: ein Unterstützungssystem, das Chirurgen bei stundenlangen Operationen ergonomisch entlastet. ■

Übersicht im IHK-Web

Wer liefert das?

In Zeiten von Corona produzieren viele regionale Unternehmen Mund- und Nasenmasken, Schutzvisiere, Desinfektionsmittel, Thekenaufsteller und Corona-Test-Kits. Wer liefert was? Wie lang sind die Lieferzeiten? Wie kann ich bestellen? Antworten gibt es auf der IHK-Website www.ihkrt.de/wer-liefert-das. Die Liste basiert auf den Angaben der Unternehmen und wird fortlaufend aktualisiert. Unternehmen, die sich eintragen lassen wollen, schicken eine kurze E-Mail mit ihren Informationen an presse@reutlingen.ihk.de.

Foto: EKH-Pictures - stock.adobe.com

Schwierige Lage im Handel

Allianz für Innenstädte

„Wir brauchen für die Zeit nach und mit Corona eine neue Allianz für die Innenstadt“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Der regionale Handel leidet weiter unter den Folgen der Schließungen.

Die Kundenfrequenzen in den Geschäftsstraßen liegen nach IHK-Informationen seit den Wiedereröffnungen 50 bis 80 Prozent unter den üblichen Werten. Die Geschäfte in der Region können zwar wieder öffnen, aber die Kunden bleiben derzeit noch zurückhaltend. „Es war wichtig, dass die Händler und Dienstleister in den Innenstädten eine Perspektive bekommen haben. Die wirtschaftliche Lage ist aber weiter kritisch“, so Epp.

Der regionale Handel traf sich kürzlich zum ersten IHK-Online-Forum der Branche und bewertete die Umsetzung der Hygienerichtlinien insgesamt als gelungen. Die große Mehrheit der Kunden halte sich an Maskenpflicht und Abstandregeln. Gleichwohl kommt in den Innenstädten derzeit keine Einkaufsstimmung auf. Es fehle die Gastronomie, so die regionalen Händler. „Es ist gut, dass auch diese Branche nun absehbar wieder öffnen darf“, sagt IHK-Handelsexperte Andreas Topp.

„In lokaler Zusammenarbeit steckt viel Kraft.“

Neue Allianz für die Innenstadt

Für die Zeit nach und mit Corona plädiert die IHK dafür, eine neue Allianz zwischen den Kommunen mit ihren Wirtschaftsförderungen, Innenstadtbetrieben, Immobilieneigentümern und der IHK zu schmieden. Dafür bedarf es eines professionellen Citymanagements sowie eines nachhaltigen Flächenmanagements. „Das sollte auch in den Mittel- und Kleinzentren zur Pflicht gehören“, so Epp. Grundlage sollte ein Innenstadtkonzept sein, das klare Funktionsräume definiere und eng mit der Stadt- und Verkehrsplanung abgestimmt sei. „Die Initiative Standorthelden der IHK hat gezeigt, dass in der lokalen Zusammenarbeit von Unternehmen, den Handels- und Gewerbevereinen und IHK viel Kraft steckt“, sagt Epp. ■

Blitzumfrage der IHK

Umsätze sinken

Die aktuelle Blitzumfrage der IHK zeigt: Über die Hälfte rationalisiert im eigenen Unternehmen, knapp ein Drittel gibt an, Geschäftskonzepte auf andere Produkte, Kunden oder Absatzmärkte zu verlegen. Über ein Drittel nutzt die Krise zudem, um die Digitalisierung im Unternehmen voranzutreiben.

Für das laufende Jahr rechnen 80 Prozent der antwortenden Unternehmen mit einem Rückgang ihrer Umsätze. 34 Prozent der teilnehmenden Unternehmen rechnen erst im Jahr 2021 mit einer Rückkehr zur Normalität im Geschäft.

IHK-SERVICE

Andreas Topp, 07121 201-141,
topp@reutlingen.ihk.de

Medien und Veranstaltungen

Projekte gestoppt

Der IHK-Ausschuss für Medien- und Filmwirtschaft sorgt sich um die Zukunftsperspektiven der Messe-, Event-, Film- und Kino-Unternehmen in Baden-Württemberg

Wie dreht man eine Kuss-Szene in Zeiten der sozialen Distanz? Derzeit wohl gar nicht und auf eine Normalisierung wird die Kreativwirtschaft noch einige Zeit warten müssen. „In den meisten Firmen sind die Projekte fast alle gestoppt“, sagt Dominique Schuchmann, Vorsitzender des landesweiten IHK-Ausschusses für Medien- und Filmwirtschaft. Lediglich Projekte, die noch fertig produziert werden müssen, laufen derzeit noch, weil Teams, vor allem im Bereich Postproduktion und Animation, aus dem Homeoffice arbeiten können. Hoffnung machen Aktivitäten wie Autokinos, die aber die Einnahmeausfälle nicht im notwendigen Maße dauerhaft kompensieren können, so Schuchmann.

„Wir brauchen einen Fahrplan für die Öffnung sowie weitere Zuschüsse und abrufbare Projektmittel, wenn nicht eine ganze Branche auf der Strecke bleiben soll“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Er plädiert dafür, Fragen der Medien- und Kreativwirtschaft in einer Arbeitsgruppe aus Ministerien und Fachverbänden zu besprechen. „Wir müssen klären, wann Veranstaltungen wieder ermöglicht werden können und welche Erkenntnisse aus den Öffnungen des Handels für Events und Filmproduktionen zu ziehen sind.“ ■

IHK-SERVICE

Diana Alam,07121 201-270,
alam@reutlingen.ihk.de

Foto: MNStudio - stock.adobe.com

IHK-Tourismusausschuss zu Öffnungsplänen

Katastrophale Lage

„Gastronomie, Hotellerie und Reisebranche brauchen eine konkrete Öffnungsperspektive. Sonst droht eine branchenweite Insolvenzwelle“, warnt Max-Richard Freiherr Rassler von Gamerschwang, Vorsitzender des IHK-Tourismusausschusses.

Die Situation der Branche ist nach den Schließungen katastrophal. Zwar haben die schnell aufgelegten Förderprogramme von Bund und Land den Betrieben kurzfristig geholfen. Ohne Öffnungsperspektive rettet das Geld die Unternehmen auf Dauer jedoch nicht. Einige Gastronomiebetriebe bieten derzeit zwar Lieferservices oder Speisen zum Abholen an. Dieses Angebot ist in der Regel jedoch nur ein Nullsummenspiel, sagten Vertreter der Betriebe bei der jüngsten online abgehaltenen Sitzung des Tourismusausschusses.

Der Ausschuss begrüßt das von der Landesregierung auf den Weg gebrachte Hilfsprogramm für die Gastronomie und Hotellerie. Dieses greife jedoch zu kurz. Unterstützung benötigten ebenso Reiseveranstalter und Reisebüros. „Ihre Umsätze liegen derzeit ebenfalls bei null, mit entsprechend schlechter Perspektive“, so der Vorsitzende. Auch die beschlossene Mehrwertsteuersenkung für die Gastronomie greife natürlich nur dann, wenn wieder Umsätze generiert werden können. Außerdem gelte sie nur für Speisen und unterstütze somit die mit am stärksten betroffenen Diskotheken, Bars und Kneipen überhaupt nicht. ■

IHK-SERVICE

Matthias Miklautz, 07121 201-265,
miklautz@reutlingen.ihk.de

Außenbestuhlung

Ausweitung nötig

Die IHK plädiert dafür, dass die Speisegastronomie ihre Außenbestuhlung für die kommenden Wochen ausweiten darf. Aus Sicht der IHK sollten Städte und Gemeinden entsprechende Anträge unbürokratisch genehmigen oder generell eine maßvolle Überschreitung der Fläche zulassen. Grund: Wenn der Außenbereich erweitert werden kann, können die Gastronomen mehr Tische aufstellen und mehr Gäste bewirten. Das wird den Betrieben aus Sicht der IHK helfen, ihr Angebot einigermaßen rentabel anzubieten.

Foto: Jacob Lund - shutterstock.com

Azubis in Neckar-Alb

Das sind die Lieblingsberufe

Insgesamt 6.584 junge Leute in der Region lernen einen IHK-Beruf. 741 davon haben einen ausländischen Pass. Corona-bedingt bleiben die Zahlen der Neueintragungen unter denen des Vorjahres. Das zeigen Zahlen der IHK.

Die meisten eingetragenen Ausbildungsverträge im Jahr 2019 kann der Landkreis Reutlingen aufweisen (3.044), gefolgt vom Zollernalbkreis (2.016) und vom Landkreis Tübingen (1.501). Die Top-Herkunftsländer der 741 ausländischen Azubis sind die Türkei (155), Italien (96) sowie Syrien (68). „Nach wie vor gilt: Die duale Ausbildung hat in der ganzen Welt einen guten Ruf“, sagt Petra Brenner, Bereichsleiterin Ausbildung bei der IHK.

Beliebteste Berufe

An der Spitze der beliebtesten Ausbildungsberufe im Jahr 2019 stehen in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen die Kaufleute im Einzelhandel, dicht gefolgt von den Industriemechanikern. Im Zollernalbkreis stehen die Kaufleute im Einzelhandel nur auf Platz drei. Junge Leute starten ihre Karriere hier lieber als Industriemechaniker/-in oder als Industriekaufmann beziehungsweise -frau.

Konstantes Niveau

Die Anzahl derer, die sich für eine betriebliche Ausbildung in einem IHK-Beruf entschieden haben, ist in den letzten Jahren auf einem konstant hohen Niveau geblieben. Durch die Corona-Epidemie könnten die Ausbildungszahlen jedoch den größten Einbruch seit Jahren verzeichnen. Zum Stichtag 30. April 2020 lag die Zahl neu eingetragener Ausbildungsverträge bei der IHK Reutlingen bei 973. Das sind 19,7 Prozent weniger als noch vor einem Jahr, als die Zahl zu diesem Zeitpunkt bei 1.212 lag.

Last-Minute-Verträge

„Besonders bei den kaufmännischen Berufen im Gastgewerbe, bei Versicherungen und im Verkehrswesen halten sich die Betriebe derzeit mit Neuanstellungen zurück“, sagt Petra Brenner, „wir rechnen aber damit, dass viele Ausbildungsbetriebe ihre Verträge last minute zum Start ins neue Ausbildungsjahr vor dem 1. September abschließen werden, sollte sich die Lage entspannen.“ ■

IHK-SERVICE

Joanna Klein, 07121 201-153,
klein@reutlingen.ihk.de

Ausbildungszahlen

Plus bei Technik

\+ Technisch-gewerbliche Ausbildungsberufe, wie Industriemechaniker/-in oder Fachinformatiker/-in, sind beliebter geworden: Seit 2009 hat sich ihr Anteil an Neueintragungen um etwa drei Prozent gesteigert.

– Durch die Corona-Krise zeichnet sich schon jetzt ab, dass im Jahr 2020 vermutlich weniger junge Leute eine Ausbildung beginnen werden. Zum Stichtag 30. April waren bei der IHK 19,7 Prozent weniger Ausbildungsverträge (973) im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet (1.212).

○ Die Zahl der Neueintragungen von Ausbildungsverhältnissen ist im vergangenen Jahrzehnt nahezu konstant geblieben. Der niedrigste Wert waren 2.541 Verträge im Jahr 2015, der Höchststand wurde 2012 mit 2.772 Verträgen verzeichnet.

Mehr Zahlen im Web

www.ihkrt.de/bildungsreport

Foto: industrieblick - Fotolia.com

Neuer Berufsbildungsbericht

So steht die Ausbildung

Bundesweit beginnen mehr junge Leute im Schnitt eine Ausbildung. Das zeigt der neue Berufsbildungsbericht der Bundesregierung. Eine Trendumkehr ist damit aber noch nicht erreicht.

2019 sind 0,9 Prozent mehr Anfänger in der Berufsbildung angekommen als im Vorjahr. Ob der einseitige Trend zu Studium und Hochschule damit vorläufig gestoppt ist und eine Wende sich ankündigt, bleibt abzuwarten. Zuwächse in Höhe von knapp vier Prozent verzeichnen indes die schulischen Ausbildungsberufe im Bereich Gesundheit, Erziehungs- und Sozialwesen. Hier spiegeln sich gesellschaftliche Entwicklungen und veränderte Rahmenbedingungen wider, beispielsweise durch den 2013 eingeführten Rechtsanspruch auf einen Kindergartenbetreuungsplatz oder den erhöhten Bedarf an qualifizierten Fachkräften in der Kranken- und Altenpflege. Auch der Start der neuen Pflegeausbildungen zum Januar 2020 trägt möglicherweise zur Popularität der Berufe bei.

In der dualen Ausbildung beobachten die Autoren des Berichts einen leichten Rückgang sowohl beim Angebot von Ausbildungsplätzen als auch bei der Nachfrage durch potenzielle Bewerberinnen und Bewerber in Höhe von 1,8 sowie 1,2 Prozent. Damit sinkt auch die Zahl der unbesetzten Lehrstellen: Ende September 2019 waren über 53.000 Stellen unbesetzt, immerhin 4.500 weniger als noch im Vorjahr. Laut Berufsbildungsbericht liegt die Zahl der Angebot-Nachfrage-Relation damit bei 105,2: Rein rechnerisch stehen also 100 Ausbildungsinteressierten genau 105,2 Ausbildungsplätze gegenüber.

Wunsch nach Sicherheit

Insgesamt suchen junge Leute bei der Berufswahl Sicherheit und eine stabile Perspektive. Für 70 Prozent der Jugendlichen sind laut einer Studie des Instituts für berufliche Bildung die Arbeitsmarktchancen ausschlaggebend. Auch die Möglichkeit, im Beruf eigene Ideen zu realisieren und sich weiterzuentwickeln, ist vielen Jugendlichen besonders wichtig. ■

IHK-SERVICE

Ida Willumeit, 07121 201-123,
willumeit@reutlingen.ihk.de

Ausbildungsmarketing

Azubi gesucht?

Wer sich schon jetzt Nachwuchs für die betriebliche Ausbildung sichert, hat später Vorteile. Hilfe bei der Suche nach passenden Bewerberinnen und Bewerbern bietet das IHK-Ausbildungsmarketing.

Die neu aufgelegte Broschüre „Azubi gesucht?“ bietet eine Übersicht sämtlicher Angebote der IHK Reutlingen im Bereich des Ausbildungsmarketings, jeweils mit kurzer Beschreibung, Zugangs- und Nutzervoraussetzung sowie Ansprechpartnern. Das Spektrum umfasst etwa Informationen zur IHK-Lehrstellenbörse, zur Initiative „Ausbildungsbotschafter“ sowie zum Programm „Neustart für Studis“. Die Broschüre steht unter www.ihkrt.de/ausbildungsmarketing zum Download bereit und kann kostenfrei bei Ida Willumeit, Leiterin Ausbildungsmarketing bei der IHK, angefordert werden. Einfach losblättern und das Tool finden, das genau zu den eigenen Rahmenbedingungen passt. ■

IHK-SERVICE

Ida Willumeit, 07121 201-123,
willumeit@reutlingen.ihk.de

IHK **VOR ORT**

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit Bürgermeistern und Vertretern des Gemeinderats über lokale Themen auszutauschen – momentan online.

„IHK vor Ort“ in Balingen diente am 18. Mai als digitale Plattform für die lokale Wirtschaft und den Bürgermeister, um die Corona-Maßnahmen des Landes zu diskutieren. Mehr Infos:
–› www.ihkrt.de/ivo-balingen

Fragen über Fragen zu Corona-Themen beschäftigten Unternehmer und Bürgermeister bei der Online-Ausgabe von „IHK vor Ort“ in Wannweil. Mehr Infos:
–› www.ihkrt.de/ivo-wannweil

Fotos: one AND only/shutterstock.com, Stadtverwaltungen

Das Homeoffice war eines der Themen beim Online-Termin von „IHK vor Ort“ in Albtadt am 12. Mai. Passend: Viele Teilnehmer aus Wirtschaft und Stadtverwaltung waren aus dem Homeoffice zugeschaltet. Mehr Infos:
–› www.ihkrt.de/ivo-albstadt

Die Videokonferenz zu „IHK vor Ort“ in Sonnenbühl führte Vertreter von Wirtschaft und Kommune am 28. April virtuell durch den Freizeitpark Traumland. Mehr Infos:
–› www.ihkrt.de/ivo-sonnenbuehl

IHK: Stimmungsbild zur Rathausfrage

Abriss vor Erhalt

In einer Blitzumfrage hat sich eine Mehrheit der in den IHK-Gremien organisierten Reutlinger Wirtschaft für einen Abbruch des Rathauses ausgesprochen.

„Das Ergebnis ist natürlich nur ein Schlaglicht und zeigt, dass es noch Informations- und Diskussionsbedarf gibt“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Zugleich zeigt die Umfrage, dass die Wirtschaft gerne stärker in die Planungen eingebunden sein möchte. IHK und Stadt haben bereits eine gemeinsame Informationsveranstaltung vereinbart.

Attraktiver Standort

Aus Sicht der IHK sind mit einem Neubau des Rathauses Chancen verbunden, die über die eigentliche Funktion des Gebäudes hinausgehen. Aus dem denkmalgeschützten Sitzungssaal, der erhalten bleiben könnte, einem neuen und modernen Verwaltungsgebäude sowie einem attraktiven Stadtraum für Wohnen, Handel und Gastronomie könnte ein attraktives und architektonisch anspruchsvolles Quartier zwischen Marienkirche und Stadthalle entstehen. „Die Entwicklung Reutlingens muss strategisch weiter gedacht werden“, sagt Wolfgang Epp. Mit einem Teil-Neubau auf dem Rathaus-Areal, den laufenden Planungen auf dem Post-Areal und den Potenzialen auf dem Güterbahnhof sowie dem ehemaligen Betz-Gelände ist „jetzt das Zeitfenster offen, um Reutlingen als attraktiven und zukunftsgerichteten Standort zu positionieren“, so der IHK-Hauptgeschäftsführer.

In den Planungen für das Rathaus sollte berücksichtigt werden, dass das Arbeitsleben künftig viel stärker wechselnde Teamstrukturen und einen höheren Anteil von Homeoffice und mobilem Arbeiten beinhalten wird. Diese Entwicklungen wurden nicht zuletzt während der Corona-Krise verstärkt. „All das hat direkte Auswirkungen auf die Planung und Konzeption von Büro- und Verwaltungsgebäuden. Das Büro der Zukunft sieht ganz anders aus als gestern und heute“, sagt Johannes Schwörer, Vorsitzender des IHK-Gremiums Reutlingen.

„Die Entwicklung Reutlingens muss strategisch weiter gedacht werden.“

Hintergrund

Die IHK hat das Stimmungsbild per Online-Umfrage unter den Reutlinger Mitgliedern des IHK-Gremiums für den Landkreis Reutlingen und dem Arbeitskreis Reutlinger Wirtschaft eingeholt. 24 Unternehmerinnen und Unternehmer haben mitgemacht. Sie repräsentieren etwa 15 Prozent der Beschäftigten in Reutlingen. 19 haben sich für einen Abbruch des Verwaltungsgebäudes ausgesprochen, vier dagegen, ein/-e Teilnehmer/-in war unentschieden. Von den Befürwortern sind zehn für einen Neubau an gleicher Stelle, neun für einen Neubau an anderer Stelle mit einer Nachnutzung der frei werdenden Fläche im Bereich Handel, Wohnen und Kultur. Die IHK berücksichtigt bei ihrer Meinungsbildung, dass Mitglieder die Belange des Denkmalschutzes und die stadthistorische Bedeutung des Rathausensembles für wichtig erachten. ■

Wie geht es weiter mit dem Reutlinger Rathaus? Die Stadt geht mit ihren Planungen voran, die Wirtschaft wünscht sich, stärker eingebunden zu werden. Foto: KK-Imaging/Shutterstock.com.

IHK-SERVICE

Andreas Topp, 07121 201-141,
topp@reutlingen.ihk.de

Elf Termine für noch mehr Innovationen in der Region. Die Innovationstage sorgen für Ideen und Kontakte. Foto: NicoElNino-Fotolia.com.

Ganz im Zeichen von „Technologien für den Alltag“ stehen die Reutlinger Innovationstage. Sie beginnen am 25. Juni. An elf Terminen geht es um Ideen, Projekte und Kontakte.

Innovationen erleichtern unser Leben. Ob bei der Wasserversorgung, bei Lebensmitteln, bei der Mobilität oder der Gesundheit – Unternehmen der Region tragen mit ihren Ideen zu vielen Verbesserungen im Alltag bei. So reinigen Membranen von Berghof Wasser, Rieber-Produkte vereinfachen das Kochen und die Samen von Samen-Fetzer tragen zur Artenvielfalt bei. Auch Lebensmittel können innovativ sein. So wird dem Laborfleisch, an dem in der Region geforscht wird, eine große Zukunft vorausgesagt. Und in Zeiten von Corona helfen Innovationen von hier, die Gesundheitsversorgung zu sichern und weiter zu verbessern.

„Um innovativ zu sein, benötigt man Partner und einen fruchtbaren Austausch“, sagt Dr. Stefan Engelhard, Bereichsleiter Innovation und Umwelt bei der IHK. Diese Voraussetzungen liegen ausschließlich außerhalb des eigenen Unternehmens. Daher haben er und sein Team schon 2008 mit den Unternehmen des IHK-Netzwerks Forschung & Entwicklung die Innovationstage gegründet. Über Impulsvorträge, Kurzbeiträge von Teilnehmerinnen und Teilnehmern und dem anschließenden Get-together konnten schon viele Innovationen in Gang gesetzt werden. „Etwa 20 Kooperationen werden so pro Jahr initiiert“, weiß Engelhard. Die IHK-Innovationstage wechseln dabei durch die drei Landkreise der Region und gehen dorthin, wo Innovationen zu Hause sind.

20 Kooperationen pro Jahr

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten lohne sich das Ausloten neuer Geschäftsbereiche, meint der IHK-Experte. Die Chancen, die es zu nutzen gilt, seien häufig im eigenen Unternehmen zu finden. „Viele Ideen und Projekte verstauben, wenn es nicht gut läuft, in den Schubladen der Unternehmen“, so Engelhard. „Jetzt kann die Zeit reif für sie sein.“ Dazu kommt: Die Reutlinger Innovationstage können bei der Umsetzung helfen. Die Veranstaltung zu Förderprogrammen für Forschung und Entwicklung zeigt neue Möglichkeiten zur Finanzierung auf. Außerdem stehen Termine zu Künstlicher Intelligenz, Geoinformation oder digitalen Assistenzsystemen auf dem Programm (siehe Folgeseite). Darüber hinaus soll es wieder einen ungezwungenen Innovationsspaziergang geben. Nachdem es im letzten Jahr bei den Tübinger Innovationstagen durch den TTR-Standort Tübingen ging, ist dieses Jahr der TTR-Standort Reutlingen an der Reihe. ■

Innovationstage 2020

Vor Ort oder online

Elf Termine und Veranstaltungen umfasst die 2020er-Auflage der Reutlinger Innovationstage vom 25. Juni bis 10. Juli 2020. Aufgrund der derzeit geltenden Hygiene-Bestimmungen ist die Teilnehmeranzahl stark begrenzt. Zudem wurde zweigleisig geplant: Jeder einzelne Termin wie auch die gesamte Veranstaltungsreihe können auch kurzfristig statt vor Ort bei den Unternehmen als Online-Videokonferenzen durchgeführt werden. Alle Informationen gibt es immer online auf www.innovationstage.de

Mehr Informationen und Online-Anmeldung

www.innovationstage.de

IHK-SERVICE

Birgit Krattenmacher, 07121 201-257, krattenmacher@reutlingen.ihk.de

25. 6. – 10. 7. 2020

REUTLINGER INNOVATIONSTAGE

Technologien für den Alltag

Das IHK-Netzwerk Forschung & Entwicklung lädt ein:

1. 25. Juni 2020, 10 - 12 Uhr
Auftakt mit Innovationsmesse und Auszeichnung „Exzellenter Technologietransfer Neckar-Alb“
IHK Reutlingen, **Reutlingen**

2. 29. Juni 2020, 10 - 12 Uhr
Umwelttechnologien, Luft- und Wasserqualität
Berghof GmbH, **Eningen**

3. 30. Juni 2020, 14 - 16 Uhr
Autonome Systeme und digitale Assistenten
MTS Schrode AG, **Hayingen**

4. 2. Juli 2020, 16 - 18 Uhr
Förderprogramme für FuE
IHK Reutlingen, **Reutlingen**

5. 3. Juli 2020, 10 - 12 Uhr
KI-Checker Neckar-Alb
iT Engineering Software Innovations GmbH, **Pliezhausen**

6. 7. Juli 2020, 14 - 16 Uhr
Geoinformation in Zeiten der Digitalisierung
BARAL Geohaus-Consulting AG, **Reutlingen**

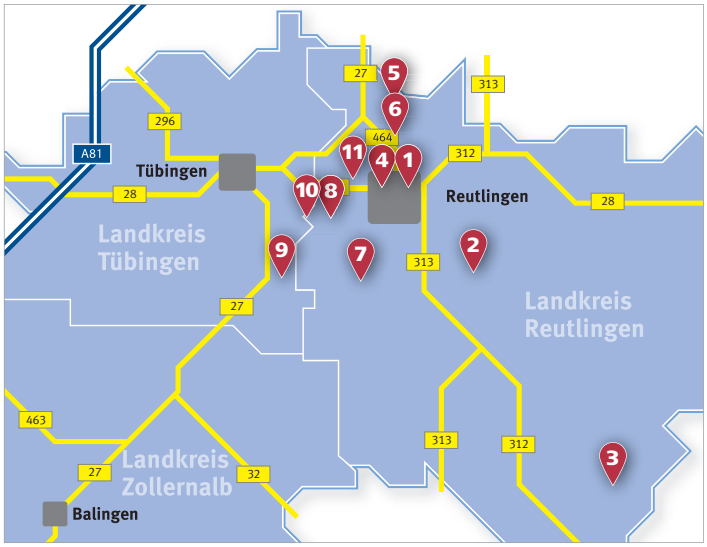
7. 8. Juli 2020, 10 - 12 Uhr
Neue Lebensmittel - Laborfleisch und neues Gemüse für die Ladentheke
Samen-Fetzer e.K., **Reutlingen**

8. 8. Juli 2020, 15 - 17:30 Uhr
Von Medizintechnik zu Sensorik: ein geführter Spaziergang durch den Technologiepark Tübingen-Reutlingen
Technologiepark Tübingen-Reutlingen, **Reutlingen**

9. 9. Juli 2020, 14:30 - 17 Uhr
Workshop Minimal-Invasive Chirurgie
BOWA-electronic GmbH & Co. KG, **Gomaringen**

10. 9. Juli 2020, 18 - 20 Uhr
Podiumsdiskussion „Gesundheit: Chancen für die Zukunft“
RegioWIN-Campus, **Reutlingen**

11. 10. Juli 2020, 13 - 15 Uhr
Automatisiertes Kochen dank IoT und KI
Rieber GmbH & Co. KG, **Reutlingen**



Alle Veranstaltungen direkt vor Ort in den Unternehmen oder aus Pandemiegründen online. Weitere Infos dazu und das detaillierte Programm sind auf der Homepage zu finden.

WWW.INNOVATIONSTAGE.DE

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

IHK-IWW
Institut für Wissensmanagement und Wissenstransfer

Foto: keport/shutterstock.com_neunpunktzwei

IHK-Wahl 2020

Ergebnisse online nachlesen

Bis zum 27. Mai 2020 fand die Wahl zur IHK-Vollversammlung für die Wahlperiode 2020 bis 2025 statt. Die Ergebnisse sind jetzt online abrufbar.

Rund 42.000 Mitglieder der IHK Reutlingen konnten ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Vollversammlung bestimmen. 68 Frauen und Männer kandidierten in acht – teilweise in Wahlbezirke untergliederten – Wahlgruppen. Sie bewarben sich um insgesamt 53 Sitze. Das Ende der Wahlfrist und die Auszählung der Stimmzettel lagen nach dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe von „WNA | Wirtschaft Neckar-Alb". Die Ergebnisse der Auszählung wurden vom Wahlausschuss online unter www.ihkrt.de/wahl-2020 bekannt gemacht. Alle gewählten Mitglieder der neuen Vollversammlung werden in der Juli-Ausgabe von WNA vorgestellt. Die konstituierende Sitzung der Vollversammlung ist für den 28. Juli 2020 vorgesehen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

Die Ergebnisse der IHK-Wahl

www.ihkrt.de/wahl-2020

GREMIEN & AUSSCHÜSSE

Konstituierende Sitzung der neuen IHK-Vollversammlung
28. Juli 2020, 15 Uhr,
Ort wird noch bekanntgegeben

Verkehrsausschuss
18. September 2020, 16 Uhr,
IHK-Forum, Reutlingen

Digitalisierungsausschuss
17. November 2020, 16 Uhr,
IHK-Forum, Reutlingen

Alle Sitzungstermine stehen derzeit unter Vorbehalt. Auf der IHK-Website www.ihkrt.de wird aktuell informiert, ob und in welcher Form Sitzungen und andere Veranstaltungen stattfinden.

Unter **www.ihkrt.de/gremien, www.ihkrt.de/ausschuesse** sowie **www.ihkrt.de/vollversammlung** finden Sie die Vollversammlung sowie alle Gremien und Ausschüsse der IHK sowie die Ansprechpartner. Für eine Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig.

IHK ist Teil der „Kontaktstelle Lieferketten"

Neue Lieferanten finden

Die IHK ist Teil der neuen bundesweiten „Kontaktstelle Lieferketten". Sie hilft Unternehmen, neue Quellen für dringend benötigte Produkte zu finden.

Durch die Corona-Pandemie ist es vielerorts zu Produktionsproblemen und -stillständen gekommen, weil wesentliche Komponenten, die aus anderen Ländern kommen, nicht mehr lieferbar waren. Bund und Länder haben dafür eine Kontaktstelle für betroffene Unternehmen eingerichtet. Die IHK ist Teil dieser Kontaktstelle. „Wir können mit unserem Know-how helfen, alternative Lieferquellen aufzuzeigen", sagt Martin Fahling, Bereichsleiter International bei der IHK.

Probleme in Lieferländern

Neben neuen Lieferanten geht es auch darum, konkrete Probleme, die in Lieferländern bestehen, zu benennen. Die Bundesregierung – die Kontaktstelle hat ihren Sitz beim Wirtschaftsminister – nutzt diese Hinweise dann für Gespräche mit anderen Staaten. An der „Kontaktstelle Lieferketten" arbeiten die IHKs in Deutschland sowie die deutschen Auslandshandelskammern in über 90 Ländern weltweit mit. Anfragen können per E-Mail an kontaktstelle-lieferketten@reutlingen.ihk.de gerichtet werden. ■

IHK-SERVICE

Martin Fahling, 07121 201-186, fahling@reutlingen.ihk.de

Existenzgründung und Unternehmensförderung

Neue Führung

Die IHK hat das Leitungsteam ihres Geschäftsbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung neu zusammengestellt.

Christoph Heise hat die Leitung des Gesamtbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung übernommen. Er ist damit in Doppelfunktion tätig. Er bleibt weiterhin Bereichsleiter Kommunikation und Pressesprecher der IHK.

Jeannette Klein ist Leiterin Existenzgründung und Nachfolge. Ihr Team unterstützt Gründerinnen und Gründer und begleitet Unternehmerinnen und Unternehmer, die eine Nachfolge suchen oder eine Firma übernehmen wollen.

Andreas Topp ist Leiter Handel und Dienstleistungen. Sein Team kümmert sich neben diesen Branchen um Stadt- und Handelsentwicklung und die Initiative für Einpersonen- und Kleinstunternehmen. Topp ist zudem Regionalmanager für den Landkreis Reutlingen.

Matthias Miklautz, Leiter der IHK-Geschäftsstelle im Zollernalbkreis und für die Betreuung der Tourismuswirtschaft und von Hotellerie und Gastronomie verantwortlich, berichtet künftig als Stabsstelle direkt an IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Epp.

Wichtige Märkte fallen weg

Exporte im Minus

Der regionale Export ist im April deutlich ins Minus gerutscht. Die IHK verzeichnet bei den Ausfuhrdokumenten einen Rückgang von knapp über 40 Prozent.

Die Zahl der für den Export in zahlreiche Länder nötigen Dokumente hat sich im Vergleich zum Vormonat von knapp 2.200 Ursprungszeugnissen auf 1.319 um 40 Prozent verringert. Im Vergleich zum April 2019 (2.108 Bescheinigungen) lag das Minus bei 37 Prozent. Im ersten Quartal 2020 stieg der Export gegenüber dem Vorjahr noch um fünf Prozent an. Wichtige Märkte innerhalb der EU sowie die Märkte USA, Russland und Indien sind laut IHK für regionale Waren quasi weggefallen. Lichtblicke zeigen sich lediglich in Asien, so die Rückmeldungen der regionalen Betriebe. ■

IHK-SERVICE

Martin Fahling, 07121 201-186,
fahling@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Ihr Unternehmen in guten Händen

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Wir helfen beiden Seiten – Übergebern und Übernehmern. Die Moderatorin Unternehmensnachfolge unterstützt Sie bei der Suche nach einem Nachfolger oder eines Betriebes sowie bei der frühzeitigen und systematischen Vorbereitung auf die Unternehmensnachfolge.

Weitere Informationen gibt es auch online
unter www.ihkrt.de/unternehmensnachfolge

Ihre Ansprechpartnerin:

Regina Stracke
Moderatorin Unternehmensnachfolge
Telefon: 07121 201-138
E-Mail: stracke@reutlingen.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

ESF Chancen fördern – Europäischer Sozialfonds in Baden-Württemberg
Baden-Württemberg – Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau
Europäische Union

Unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Customized Compression
www.mehrer.de

Mehrer

BLAUE TECHNIK,
GRÜNE ENERGIE,
BUNTE ZUKUNFT.

Ausbildung und Studium bei Mehrer.

Unsere Kompressoren tragen z. B. dazu bei, nachhaltige Technologien weiter voranzutreiben und dadurch die Energiewende greifbarer zu machen. Bei uns bist du richtig, wenn du nach vorne schaust und dich deine und die Zukunft unseres Planeten interessiert.

Unser Ausbildungs- und Studienangebot:

- **INDUSTRIEKAUFMANN (m/w/d)**
- **INDUSTRIEMECHANIKER (m/w/d)**
- **MECHATRONIKER (m/w/d)**
- **FACHINFORMATIKER (m/w/d)**

Zudem freuen wir uns immer über Praktikant*innen und Werkstudent*innen.

- **MASCHINENBAU**
  mit Schwerpunkt Produktionstechnik oder Konstruktion und Entwicklung
- **WIRTSCHAFTS-INGENIEURWESEN**
  mit Schwerpunkt Internationaler Technischer Vertrieb oder Produkt- und Prozessmanagement

Bei Fragen rund um die Bewerbung: Tel.: 07433 2605-0 oder job@mehrer.de

SETZEN SIE AUF

PERSÖNLICHKEIT

#Personalsuche, Direktansprache
#Anzeigenmanagement
#Personal- und Organisationsentwicklung

Kontaktieren Sie uns:
07121 489-301
rwt-pb@rwt-gruppe.de

RWT

RWT Personalberatung GmbH
Charlottenstr. 45
72764 Reutlingen
www.rwt-personalberatung.de

- ☐ **Unternehmensberater**
- ☐ **Personalberater**
- ☐ **Rechtsanwälte**

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Telefon: 0 71 23 – 93 91-14

rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

JA, wir interessieren uns für eine Anzeigenschaltung und bitten um weitere Infos:

Firma _____

Ansprechpartner _____

Straße/Ort _____

Telefon/Fax _____

Marktplatz

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Entlackung/Entschichtung

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie
Ihr Spezialist in der Region für:
Photovoltaik
Heizung, BHKW
Service
RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

Anzeigen-Hotline 0 71 23 - 93 91 14

Präzisionswerkzeuge

EROGLU Präzisionswerkzeuge seit 1978

EROGLU Präzisionswerkzeuge GmbH
Heerweg 9 D-72116 Mössingen
info@eroglu.de - www.eroglu.de

Eine Anzeige in dieser Größe kostet
EUR 75,- + Mwst.
Die Überschriftzeile Ihrer Wahl ist kostenlos.

Rohstoffhandel

Mbärs
Elektronikschrott
NE-Metalle
Schrott
Containerdienst
Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
----- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen -----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Gebäudedienstleistungen

Inserenten in dieser Ausgabe

Constanze Holp	Balingen	S. 47
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 61
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 41
ESC GmbH	Geislingen	S. 41
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 63
F.K. Systembau GmbH	Münsingen	S. 51
Goldbeck Süd GmbH	Stuttgart	S. 53
HTS tentiQ GmbH	Kefenrod	S. 59
HWS	Reutlingen	S. U3
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 56
Mbärs Rohstoffhandel GmbH	Ofterdingen	S. 41
Regatix Betriebseinrichtungen GmbH	Ilsfeld	S. 41
RCDRUCK GmbH & Co. KG	Albstadt-Tailfingen	S. 64
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 41
RWT Wirtschaftstreuhand	Reutlingen	S. 13
Schöller SI Verwaltung GmbH	Reutlingen	S. U2
Schwörer Haus KG	Sigmaringen	S. 55
SLP Anwaltskanzlei	Reutlingen	S. 37
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 41
Zeltwanger Holding GmbH	Tübingen	S. U4

Anzeigen-Special · Ausbildung / Duales Studium / Recruiting / Weiterbildung

Mehrer Compression GmbH	Balingen	S. 38
RWT Personalberatung	Reutlingen	S. 38

Wie können heimische Firmen vom Green Deal der neuen Europäischen Kommission profitieren? Das ist das Thema eines virtuellen IHK-Wirtschaftsgesprächs am 16. Juni.

Die neue Europäische Kommission hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Mit dem sogenannten Green Deal möchte sie die weltweite Führungsrolle beim Klima- und Umweltschutz ausbauen und Europa bis zum Jahr 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt umgestalten. Welche Chancen resultieren daraus für deutsche Unternehmen als globale Anbieter von Umwelt- und Effizienztechnologien? Welche Risiken ergeben sich im weltweiten Wettbewerb für die Industrie? Und welche politischen Schwerpunkte sind nötig, damit sich der europäische Green Deal für die Wirtschaft insgesamt – und damit auch für die Unternehmen in Neckar-Alb – als „Good Deal" entpuppt?

Unternehmer können sich einbringen.

Diskussion mit Politikern und Experten

Das diskutieren beim Wirtschaftsgespräch Landesumweltminister Franz Untersteller, die Abgeordneten des Europäischen Parlaments Andreas Glück (FDP) und Norbert Lins (CDU) sowie Dr. Hermann Hüwels, Bereichsleiter Energie, Umwelt, Industrie beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag. Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region sind herzlich eingeladen, an der Online-Videokonferenz teilzunehmen und sich mit ihren Anmerkungen und Fragen einzubringen.

Der Green Deal umfasst zahlreiche neue und bestehende Initiativen und hat den Anspruch, Klima- und Umweltschutz zu einem Leitmotiv in allen Politikbereichen zu machen. Zu erwarten sind etwa steigende CO_2-Preise, die direkten Einfluss auf die Strompreise und damit auf die Wirtschaft in Gänze haben. Das Wirtschaftsgespräch ist eine Veranstaltung des bei der IHK angesiedelten Enterprise Europe Networks (EEN). ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 16.06.2020, 16 – 17.30 Uhr
ORT Online-Videokonferenz
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Diana Alam, 07121 201-270, alam@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/greendeal

Foto: chinnarach - stock.adobe.com

Bei der Online-Ausgabe der IHK-Azubi-Business-Lounge können Unternehmen am 30. Juni potenzielle Azubis für einen Ausbildungsplatz oder ein duales Studium gewinnen. Anmeldungen von Firmen sind noch möglich.

Aufgrund der Corona-Pandemie findet die Azubi-Business-Lounge in diesem Jahr nicht bei der IHK, sondern online statt. Das Ganze funktioniert so: Unternehmen melden sich bis zum 25. Juni bei der IHK und hinterlassen ihre Kontaktdaten, die anschließend an Schulen in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb weitergeleitet werden. Interessierte Schüler können sich dann direkt mit den Unternehmen in Verbindung setzen und einen Termin für ein virtuelles Kurzvorstellungsgespräch am 30. Juni vereinbaren.

Virtuelles Rahmenprogramm

Die Idee: Beim Vorstellungsgespräch steht nicht nur die oder der Personalverantwortliche Rede und Antwort, sondern auch ein Azubi, der bereits eine Ausbildung im jeweiligen Unternehmen absolviert. „Unser Tipp an die teilnehmenden Betriebe: Lassen Sie Ihre Azubis das Telefonat oder den Videochat eröffnen“, sagt Nina Geiger, die die Azubi-Business-Lounge bei der IHK organisiert. „Das nimmt dem Bewerber die erste Nervosität.“ Zusätzlich gibt es ein virtuelles Rahmenprogramm – unter anderem mit Bewerbungsmappen-Check und Styling-Tipps. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 30.06.2020, 9 – 20 Uhr
KOSTEN 100 Euro (Teilnehmer des Netzwerks Betriebliche Ausbilder/-innen: 80 Euro)
KONTAKT Nina Geiger, 07121 201-293, n.geiger@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/azubi-business-lounge

Webinar

Mit Sketchnotes Ideen visualisieren

Um visuelle Notizen – sogenannte Sketchnotes – dreht sich ein zweiteiliges IHK-Webinar am 7. und 8. Juli.

Das Anfertigen von Sketchnotes ist eine schnelle und effektive Methode, um Ideen zu verdeutlichen, Gedanken zu sortieren, Inhalte zu strukturieren oder Gehörtes besser zu verstehen und zu behalten. Sie sind Eyecatcher und können bei Besprechungen und Vorträgen ebenso angefertigt und eingesetzt werden wie in Blogs oder in den Sozialen Medien. Zugleich fördern sie die Kreativität.

Viele praktische Übungen

Nicole Lücking, die seit 2012 regelmäßig Sketchnotes auf Konferenzen und bei Veranstaltungen erstellt, vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Webinars das Handwerkszeug zum Anfertigen eigener Sketchnotes – viele praktische Übungen inklusive. Vorerfahrungen sind nicht erforderlich. Benötigt werden lediglich Papier, ein schwarzer Fineliner, eine feste Unterlage und eine ruhige Arbeitsumgebung. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 07./08.07.2020, jew. 14 – 17 Uhr
ORT Online-Videokonferenz
KOSTEN 190 Euro (IHK-Mitglieder), 250 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Jessica Barra, 07121 201-239, barra@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/sketchnotes

WEITER**BILDUNG**

WEBINAR:

Erfolgsgeheimnis User Experience

Ein durchdachtes Konzept und eine gute User Experience (UX) sind die wichtigsten Grundlagen für einen erfolgreichen Webauftritt oder Online-Shop. Im zweiteiligen Webinar lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Methoden der UX-Konzeption für die Planung und Erstellung intelligenter und benutzerfreundlicher Websites kennen und anzuwenden.

TERMIN 16./18.06.2020, jew. 14 –18 Uhr
ORT Online-Videokonferenz
KOSTEN 250 Euro (IHK-Mitglieder), 310 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Jessica Barra, 07121 201-239, barra@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/userexperience

GEFAHRGUTBÜRO:

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR

Unternehmen, die Gefahrguttransporte durchführen, brauchen entsprechend qualifizierte Berufskraftfahrer. Diese müssen den ADR-Schein (Gefahrgutschein) vorweisen können, wenn sie Gefahrgut auf der Straße befördern wollen. Das nötige Know-how zur Einhaltung der Regelungen im Gefahrguttransport wird in diesem Kurs vermittelt.

TERMIN 18.06.2020, 8.30 – 16.30 Uhr
ORT IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Villingen-Schwenningen
KOSTEN 250 Euro
KONTAKT Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/13adr-18062020

TELEFONSPRECHTAG:

Nachfolge ist weiblich

Frauen, die an einer Betriebsübernahme oder -übergabe interessiert sind, erhalten unter 07121 201-297 (Übernehmerinnen) oder 07121 201-138 (Übergeberinnen) von den IHK-Nachfolgemoderatorinnen Jeanette Klein und Regina Stracke erste Antworten auf ihre Fragen. Der Sprechtag ist Teil der bundesweiten Aktionswoche „Nachfolge ist weiblich“.

TERMIN 24.06.2019, 9 – 12 Uhr
ORT Individuelle Gespräche am Telefon
KOSTEN Die Teilnahme am Telefonsprechtag ist kostenfrei.
KONTAKT Jeanette Klein, 07121 201-297, j.klein@reutlingen.ihk.de

-› ihkrt.de/nachfolge

IHK-LEHRGÄNGE

› AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder IHK (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 15.06.2020

› KAUFMÄNNISCHE QUALIFIKATION

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d) kompakt, Vollzeit ohne Sommerpause, Reutlingen, Start am 01.07.2020

Betriebswirt (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 13.07.2020

Handelsfachwirt (m/w/d) – Blended Learning, Reutlingen, Start am 20.07.2020

› TECHNISCHE QUALIFIKATION

Industriemeister Netz (m/w/d) – in Zusammenarbeit mit der Netze BW GmbH Stuttgart, Reutlingen, Start am 13.07.2020

IINFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

Webinar: Bessere Handyvideos für die sozialen Netzwerke, 16.06.2020

Webinar: Workshops richtig planen und aufziehen, 18.06.2020

Webinar: Wie Sie Ihr Unternehmen jetzt für die Digitalisierung rüsten, 22.06.2020

Webinar: Professioneller Drohnenpilot (m/w/d), 23.06.2020

Webinar: Arbeitnehmer der Zukunft – die digitale Generation Z, 23.06.2020

Webinar: Datenschutz im Personalwesen mit dem Schwerpunkt Homeoffice mit sensiblen Daten, 24.06.2020

Webinar: Nachhaltiges Lieferketten-Management in Zeiten von Corona, 25.06.2020

Webinar: Datenschutz im Personalwesen / Beschäftigtendatenschutz nach EU-DSGVO, 30.06.2020

Webinar: Datenschutz-Praxis für interne Datenschutzbeauftragte und Datenschutzkoordinatoren, 08.07.2020

INFO & ANMELDUNG

Jessica Barra, 07121 201-239, barra@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

› GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Weingarten, 23.06.2020

Lithium-Batterien-Schulung, Villingen-Schwenningen, 30.06.2020

› ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Fortbildung „Entsorgungsfachbetriebe / Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen“ Reutlingen, Start am 15.06.2020

Fortbildung „Betriebsbeauftragter für Abfall“, Villingen-Schwenningen, Start am 15.06.2020

Grundkurs „Fachkundelehrgang gemäß TRGS 520“, Reutlingen, Start am 07.07.2020

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Gaststättenunterrichtung, Reutlingen, 17.06.2020

Unterrichtung für Aufsteller von Glücksspielgeräten mit Gewinnmöglichkeiten § 33c GewO, Reutlingen, 18.06.2020

Telefonische Warm-up-Gründungsberatung, 18.06.2020

Finanzierungssprechtag, Reutlingen, 25.06.2020

Business-Check für junge Unternehmen, Reutlingen, 02.07.2020

INFO & ANMELDUNG

Lisa De Santis, 07121 201-274, desantis@reutlingen.ihk.de

IHK-Termine im Juni

Tagesaktuelle Informationen beim Kunden-Info-Center

Einzelne IHK-Präsenzeranstaltungen können unter Anwendung bestimmter Hygienemaßnahmen wieder stattfinden. Aufgrund der dynamischen Lage bitten wir Sie jedoch, sich rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn beim IHK-Kunden-Info-Center zu informieren, ob und wie Veranstaltungen stattfinden. Das Kunden-Info-Center ist unter der Telefonnummer 07121 2010 erreichbar (montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr).

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

WEBINAR:

Gründung kompakt

Das Onlineseminar, das als Videokonferenz stattfindet, vermittelt angehenden Gründerinnen und Gründern praktische Grundlagen für den Start in die Selbstständigkeit – von der Planung über rechtliche Aspekte bis hin zur Finanzierung. Ein Handout gibt zusätzliche Anhaltspunkte für den Beginn des operativen Betriebs.

TERMIN 25.06.2020, 9 – 14 Uhr
ORT Online-Videokonferenz
KOSTEN 125 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/exigrndungkompakt25062020

GEFAHRGUTBÜRO:

Lithium-Batterien-Schulung

Lithium-Batterien finden sich in zahlreichen Produkten. Grundsätzlich sind sie als Gefahrgut zu deklarieren, aber es gibt Ausnahmen gemäß der Sondervorschriften. Im Seminar lernen die Teilnehmer, wie sie von Fall zu Fall entscheiden können, ob es sich beim Versand von Lithium-Batterien um einen Gefahrgutversand handelt oder nicht.

TERMIN 30.06.2020, 8.30 – 17 Uhr
ORT IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Villingen-Schwenningen
KOSTEN 755 Euro
KONTAKT Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/lithiumbatterien-30062020

WEBINAR:

Holz-Biomasse in Namibia

Der virtuelle Workshop zeigt, welche Potenziale die Holz-Biomasse in Namibia birgt und welche Kooperationsmöglichkeiten deutsche Unternehmen haben. Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an baden-württembergische Unternehmen und Wirtschaftsvertreter aus den Sektoren Holz, Biomasse und Bioökonomie.

TERMIN 07.07.2020, 10 – 12 Uhr
ORT Online-Videokonferenz
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/namibia

Foto: GaudiLab/shutterstock.com

NETZWERKE

Fotos: MQ-Illustrations, Andrew Ivan - stock.adobe.com

Vier Netzwerke treffen sich online

Recht und Corona

Was muss in Corona-Zeiten aus rechtlicher Sicht beachtet werden? Das diskutieren am 18. Juni die Netzwerke Wirtschaftsjuristen, Recht für Nichtjuristen, Global Business und Einkauf beim gemeinsamen Online-Treffen.

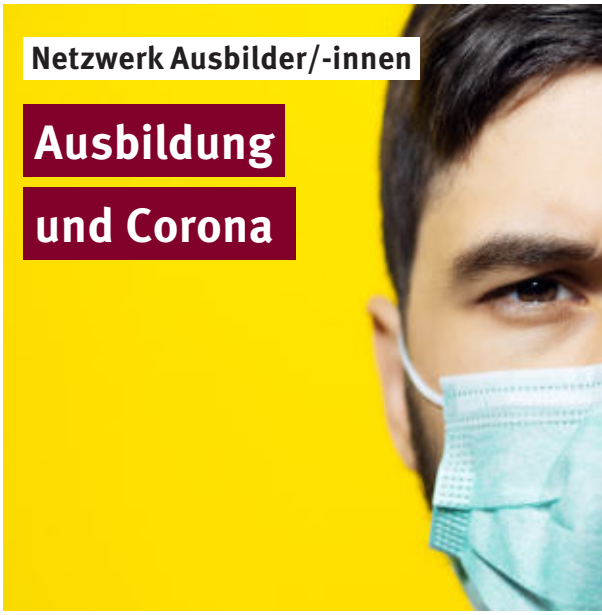
Die Auswirkungen des Coronavirus stellen alle Unternehmensbereiche vor Herausforderungen. Besonders betroffen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im nationalen und internationalen Geschäft tätig sind. Lieferschwierigkeiten, Vertragsumgestaltungen, Liquiditätsengpässe, Kontaktbeschränkungen und Reiseverbote sind derzeit fester Teil ihres Berufsalltags.

Beim Netzwerktreffen referieren Rechtsexperten von der Reutlinger Kanzlei Voelker & Partner über aktuelle rechtliche Fragestellungen, die sich aus der Corona-Krise ergeben. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere das Arbeits-, Liefer-, Insolvenz- und Gesellschaftsrecht.

Anschließend haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich virtuell mit den Referenten und untereinander über aktuelle Fragen und Probleme auszutauschen. ■

INFO & ANMELDUNG

Ilja Schell, 07121 201-130,
schell@reutlingen.ihk.de
-› veranstaltungen.ihkrt.de/corona-recht



Netzwerk Ausbilder/-innen

Ausbildung und Corona

Um die Ausbildung in Corona-Zeiten geht es beim digitalen Treffen des Netzwerks Betriebliche Ausbilder/-innen am 18. Juni.

Unterweisung mit Mundschutz, Kritikgespräch im Homeoffice? Corona bringt neue Herausforderungen auch für die betriebliche Ausbildung. Wie gehen andere Betriebe mit dieser Situation um? Beim Online-Treffen berichtet Bianca Loock-Hummel, Ausbildungsleiterin bei der Schwörer-Haus KG, von ihren Erfahrungen. ■

INFO & ANMELDUNG

Ida Willumeit, 07121 201-123,
willumeit@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-ausbilder

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Anzeige

Übersetzungen technisch/kommerziell
Sprachunterstützung in Meetings
Constanze Holp Staatl. anerk. Europasekretärin (engl. / franz. / span.)
72336 Balingen, Tel. (01 73) 4 26 53 82 od. (07433) 9 55 83 36, constanze@holp.de

Foto: mihailomilovanovic/iStockphoto.com

Die IHK-IT-Konferenz findet in diesem Jahr erstmals online statt – als IT-Woche am 29. und 30. Juni. Eines der Themen: die technischen und datenschutzrechtlichen Herausforderungen von Homeoffice und mobilem Arbeiten.

Corona hat zu einem vermehrten Einsatz mobilen Arbeitens, vor allem jedoch der Arbeit im Homeoffice geführt. Wegfallende Arbeitswege und flexible Arbeitszeiten stehen hierbei einer zunehmenden Verwischung der Grenzen von Arbeit und Privatleben gegenüber.

Zwei Nachmittage, vier Vorträge

Wie lässt sich die Nutzung mobiler Apps mit dem Datenschutz vereinbaren? Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen von Online-Konferenztools für Mitarbeiterbesprechungen? Wie bleibt die Work-Life-Balance im Gleichgewicht und welche Fördermöglichkeiten gibt es für kleine und mittlere Unternehmen auf dem Weg in die digitale Zukunft? Antworten liefern Expertinnen und Experten im Rahmen von vier Vorträgen an zwei Nachmittagen.

Die IT-Konferenz ist eine Initiative des IHK-Netzwerks IT, TK & Multimedia. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Netzwerke IT, TK & Multimedia, IT-Leitung, Sicherheit sowie Fachinformatik ist die Teilnahme kostenfrei. ■

INFO & ANMELDUNG

Tatjana Capriotti, 07121 201-224,
capriotti@reutlingen.ihk.de
-› veranstaltungen.ihkrt.de/it-woche-2020

Netzwerk Künstliche Intelligenz

Zustandskontrolle durch KI

Um sich selbst überwachende Energieketten ging es beim vergangenen Treffen des Netzwerks Künstliche Intelligenz.

Energieketten liefern Strom, Flüssigkeiten und Gase zu bewegten Bauteilen einer Maschine. In Zeiten von Künstlicher Intelligenz können sie sich auch überwachen. Beim Treffen des Netzwerks Künstliche Intelligenz wurde dies von Richard Habering von der Igus GmbH illustriert.

Dr. Johannes Stelzer vom Tübinger Start-up Colugo zeigte dazu alle Möglichkeiten des Condition Monitoring auf. So wird die Zustandskontrolle mittels KI deutlich effektiver. Das Netzwerk Künstliche Intelligenz wird das Thema bei seinen nächsten Treffen weiter vertiefen. ■

INFO & ANMELDUNG

Dr. Stefan Engelhard, 07121 201-158,
engelhard@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-ki

Foto: PR

IHK-Netzwerke im Porträt

Zoll

Rund 50 Berufs- und Branchennetzwerke bietet die IHK Reutlingen an. Jeden Monat stellen wir ein Netzwerk näher vor – diesmal: das Netzwerk Zoll.

Gründungsjahr: 2014

Anzahl der TeilnehmerInnen: 51

Für wen ist es gedacht?
„Das Netzwerk Zoll richtet sich an Spezialisten, die in den Unternehmen der Region für Ausfuhrdokumente, Warentarife, Präferenznachweise, Lieferkonditionen sowie Exportkontrolle und Importabwicklung zuständig sind", berichtet Netzwerkmanager Andreas Kirwald.

Was bringt's?
„Die Vielzahl an Vorschriften und Gesetzen im Zollbereich ist nicht immer leicht zu durchschauen. Die Treffen des Netzwerks geben mir hier regelmäßig praktische Informationen und Tipps für den Berufsalltag", sagt Frank Henkel, Leiter Versand und Fakturierung bei der Bowa-Electronic GmbH & Co. KG in Gomaringen. „Auch der Austausch mit den anderen Teilnehmern macht großen Spaß."

Nächstes Treffen:
30.06.2020 (siehe Artikel unten)

INFO & ANMELDUNG

Andreas Kirwald, 07121 201-181, kirwald @reutlingen.ihk.de

Foto: jojojo07 - Fotolia.com

Netzwerk im Web
www.ihkrt.de/nw-zoll

Netzwerk Zoll

Warenursprung und Präferenzen

Jährlich schließt die EU neue Freihandelsabkommen ab. Wie können heimische Unternehmen von ihnen profitieren? Antworten gibt es beim Online-Treffen des Netzwerks Zoll am 30. Juni.

Großes mediales Interesse erfuhren und erfahren insbesondere die Verhandlungen über die Freihandelsabkommen mit Kanada (CETA) und den USA (TTIP). Aber die Europäische Union verhandelt auch in Asien und auch Länder außerhalb der EU schließen Abkommen untereinander, so etwa die Schweiz mit China. Aus jedem Freihandelsabkommen ergeben sich präferenzielle Ursprungs- und Verfahrensregeln, die beim Import von Waren in die EU beziehungsweise beim Export in die jeweiligen Zielländer zu einer Zollermäßigung oder -freiheit führen. Referent Philipp Geiger zeigt, worauf es bei der Nutzung dieser Regeln ankommt und welche Bedingungen dafür erfüllt sein müssen. ■

INFO & ANMELDUNG

Andreas Kirwald, 07121 201-181, kirwald@reutlingen.ihk.de

NETZWERKE

Netzwerk Projektmanagement
23. Juni 2020, 16.30 Uhr
Teammeetings – endlich effizient: Die richtige Moderation macht es möglich!
Online-Veranstaltung

Das ursprünglich für den 9. Juli geplante **IHK-Netzwerker-Event 2020** wird aufgrund der aktuellen Corona-Situation auf den 8. Juli 2021 verschoben. Der Veranstaltungsort (Festhalle Rottenburg am Neckar) bleibt gleich.

Unter **www.ihkrt.de/netzwerke** finden Sie alle Netzwerke und die entsprechenden AnsprechpartnerInnen. Weitere Informationen erhalten Sie beim IHK-Netzwerkbüro bei Beatrix Andriof, 07121 201-199, andriof@reutlingen.ihk.de.

Infektionsschutz in Corona-Zeiten

Darauf muss geachtet werden

Einige Bereiche der Wirtschaft fahren nach dem Corona-Shutdown langsam wieder an. Damit die Infektionsraten dabei niedrig bleiben, hat das Bundesarbeitsministerium einen neuen Arbeitsschutzstandard veröffentlicht. WNA gibt einen Überblick.

Sicherheitsabstand einhalten

Der Sicherheitsabstand von mindestens 1,5 Metern soll universell auch bei der Arbeit eingehalten werden – sowohl in Gebäuden als auch im Freien und in Fahrzeugen. In den Betrieben sollen Markierungen, Absperrungen oder Zugangsregeln dafür sorgen, dass der Sicherheitsabstand immer gewährleistet ist.

Betriebsabläufe anpassen

Die Abläufe in den Unternehmen sollen so organisiert werden, dass die Beschäftigten möglichst wenig direkten Kontakt zueinander haben. Schichtwechsel, Pausen oder Anwesenheiten im Büro sollen durch geeignete Maßnahmen entzerrt, Kontakte der Beschäftigten unteeinander im Rahmen der Schichtplangestaltung auf ein Minimum reduziert werden.

Der Sicherheitsabstand soll universell auch bei der Arbeit eingehalten werden.

Zusätzliche Hygienemaßnahmen

Der Arbeitgeber muss Waschgelegenheiten beziehungsweise Desinfektionsspender bereitstellen, um die erforderliche häufige Handhygiene am Ein-/Ausgang und in der Nähe der Arbeitsplätze zu ermöglichen. Kurze Reinigungsintervalle für gemeinsam genutzte Räumlichkeiten, Firmenfahrzeuge, Arbeitsmittel und sonstige Kontaktflächen verbessern den Infektionsschutz weiter. Auf die verbindliche Einhaltung einer „Nies- und Hustetikette“ bei der Arbeit soll besonders geachtet werden.

Niemals krank zur Arbeit

Personen mit erkennbaren Symptomen (auch leichtes Fieber, Erkältungsanzeichen, Atemnot) sollen den Arbeitsplatz verlassen beziehungsweise zu Hause bleiben, bis von einem Arzt geklärt ist, ob es sich eventuell um eine Corona-Infektion handelt. Hier sind laut Bundesarbeitsministerium vor allem die Beschäftigten selbst gefragt. Sie sollen vor Arbeitsbeginn ihre gesundheitliche Situation prüfen, um ihre Kolleginnen und Kollegen nicht in Gefahr zu bringen.

Schutzmasken verwenden

Wo der Sicherheitsabstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann

Foto: HunterBliss/iStockphoto.com

oder eine Trennung durch Schutzscheiben nicht möglich ist, soll der Arbeitgeber Nase-Mund-Bedeckungen für die Beschäftigten und alle Personen mit Zugang zu den betrieblichen Räumlichkeiten (wie Kunden oder Dienstleister) zur Verfügung stellen.

Arbeitsmedizinische Vorsorge

Weiter soll die arbeitsmedizinische Vorsorge beim Betriebsarzt genutzt werden. Diese ermögliche individuelle Beratung zu arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Auch Vorerkrankungen und Ängste könnten hier besprochen werden. Wird dem Arbeitgeber bekannt, dass eine Person einer Risikogruppe angehört, soll er die erforderlichen individuellen Schutzmaßnahmen ergreifen.

Betriebliche Beiträge zur Pandemievorsorge sicherstellen

Um schnell auf erkannte Infektionen reagieren zu können, sollen Arbeitgeber betriebliche Routinen zur Pandemievorsorge erarbeiten und mit den örtlichen Gesundheitsbehörden kooperieren, um weitere möglicherweise infizierte Personen zu identifizieren, zu informieren und gegebenenfalls auch isolieren zu können. Beschäftigte sollen angehalten werden, sich bei Infektionsverdacht an einen festen Ansprechpartner im Betrieb zu wenden.

Aktive Kommunikation

Der Arbeitgeber soll seine Beschäftigten zudem aktiv unterstützen. Führungskräfte sollen vor Ort klarstellen, dass Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten Priorität haben. Alle zusätzlichen betrieblichen Infektionsschutzmaßnahmen und Hinweise sollen verständlich erklärt und gegebenenfalls erprobt und eingeübt werden. ■

IHK-SERVICE

Jennifer Jakob, 07121 201-273,
jakob@reutlingen.ihk.de

Anzeige

K-EFF
Kompetenzstelle Energieeffizienz Neckar-Alb

ENERGIESPARTIPP

WUSSTEN SIE, DASS ...

... gerade die raumluft-technischen Anlagen viel Energie verbrauchen?

In vielen Unternehmen sind die raumlufttechnischen Anlagen – also die Einrichtungen zum Belüften und Klimatisieren – bereits einige Jahre alt und entsprechen daher oft nicht mehr heutigen Energieeffizienz-Standards. Sie lassen sich jedoch relativ einfach optimieren. Die einfachste Maßnahme: Überprüfen Sie, ob Sie den Luftvolumenstrom herabsetzen können. Eine Minderung des Luftvolumenstroms um nur 10 Prozent führt zu Energieeinsparungen von knapp 30 Prozent. Zudem sollten Sie Ihre Lüftungsanlage an die Arbeitszeiten anpassen. Haben Sie am Wochenende geschlossen, darf auch die Lüftungsanlage eine Pause einlegen.

Sie möchten die ungenutzten Energiesparpotenziale in Ihrem Betrieb aufdecken? Die KEFF Neckar-Alb kommt gerne zu einem kostenfreien Energieeffizienzcheck (KEFF-Check) vorbei und bietet Ihnen eine neutrale und unabhängige Hilfestellung rund um das Thema Energieeffizienz. Mail an arian.badamdeh.keff-bw@reutlingen.ihk.de genügt.

Foto. contrastwerkstatt – Fotolia.com

Tipps fürs Bankgespräch

Gute Vorbereitung ist wichtig

Wer in der Corona-Krise bei einem Bankgespräch überzeugen will, sollte sich gut vorbereiten. Mit diesen Fragen sollten Unternehmerinnen und Unternehmer rechnen.

Um der Bank einen umfassenden Überblick über die aktuelle Situation zu geben, sollten Unternehmerinnen und Unternehmer in einem kurzen Konzept ihre Situation nachvollziehbar schildern sowie eine Prognose für die Zukunft abgeben:

- Kurzbeschreibung des Geschäftsmodells und Unternehmens (soweit der Hausbank nicht ausreichend bekannt).
- Kurze Beschreibung der Corona-bedingten Auswirkungen auf das Unternehmen.
- Wie hoch ist der Finanzierungsbedarf? Kurze Erläuterung, wie dieser ermittelt wurde.
- Für welchen Zeitraum wurde der Finanzierungsbedarf ermittelt?
- Welche Maßnahmen wurden eingeleitet, um die negativen Auswirkungen abzufedern (Kurzarbeit, Steuerstundungen, Soforthilfe)?
- Wie lange werden aus heutiger Sicht die Auswirkungen das Unternehmen negativ beeinflussen?
- Gibt es außer der Corona-Pandemie weitere negative Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell?
- Hat das Unternehmen per 31. Dezember 2019 eine positive Fortführungsprognose?
- Wie sieht die Prognose für das laufende Jahr aus, insbesondere für die Zeit nach Beendigung der Corona-bedingten Einschnitte?
- Wie ist der aktuelle Auftragsstand? Wie war dieser vor Ausbruch der Corona-Krise?
- Wie viele Mitarbeiter werden im Unternehmen beschäftigt?
- Wie hoch sind die Personal- und die übrigen Fixkosten pro Monat?

Weitere Informationen gibt es im IHK-Web: www.ihkrt.de/bankgespraech. ■

IHK-SERVICE

Timo Pleyer, 07121 201-292,
pleyer@reutlingen.ihk.de

Foto. Stockfotos-MG - stock.adobe.com

Entwicklungszusammenarbeit

Partner finden, Förderung erhalten

Für Unternehmen, die in Schwellenländern aktiv sind, hat der Bund aufgrund der Corona-Krise eine neue Plattform und ein neues Förderprogramm gestartet.

In der aktuellen Situation brauchen Firmen verlässliche Partner und schnelle Lösungen für Lieferausfälle. Die kostenlose Plattform leverist.de bringt Lösungen aus der Wirtschaft mit Themen der Entwicklungszusammenarbeit zusammen. Betriebe können ihr Gesuch auf der Plattform einstellen lassen, aber auch selbst nach passenden Projekten und Kooperationspartnern suchen. Neu ist nun leverist.de/Covid19 für Suchanfragen und Angebote von Unternehmen, die gezielt Coronakrisen- und entwicklungsrelevant sind. Firmen, die ein Gesuch online stellen möchten, können sich an Simone Iltgen, die EZ-Scoutin der IHK Reutlingen, wenden.

Förderprogramm develoPPP.de

Zusätzlich zur regulären Förderung fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über das Programm develoPPP.de derzeit gezielt unternehmerische Maßnahmen, die negative Corona-Auswirkungen in Entwicklungs- und Schwellenländern signifikant abmildern. Geeignete Projekte können mit bis zu 200.000 Euro gefördert werden, in Ausnahmefällen ist ein höherer Förderbetrag möglich.

Wer kann sich bewerben?

Das Programm richtet sich an deutsche und europäische Unternehmen sowie Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern, die bestimmte Mindestkriterien erfüllen. Diese sind unter www.developpp.de/covid19 zu finden. ■

IHK-SERVICE

Simone Iltgen, 07121 201-189,
ez-scout@reutlingen.ihk.de

Anzeige

DEIN NEUER BESTER KUMPEL

IN SECHS WOCHEN KÜNSTLICHE INTELLIGENZ VERSTEHEN LERNEN

ONLINE-WEITERBILDUNG IN SECHS MODULEN

- Was ist KI?
- Probleme lösen mit KI
- Reale Anwendungen
- Maschinelles Lernen
- Neuronale Netze
- Auswirkungen

Elements of AI
Ein Projekt mit Reaktor und der Universität Helsinki

GemeinsamDigital

Reaktor

UNIVERSITY OF HELSINKI

IHK

DIHK – Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH

AHK
Deutsch-Finnische Handelskammer
Saksalais-Suomalainen Kauppakamari
Tysk-Finska Handelskammaren

In Kooperation mit:
Initiative for applied artificial intelligence

Unter der Schirmherrschaft des
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Kostenlos mitmachen und Teilnahmebescheinigung sichern!

Hier geht's zum Produkt:
www.elementsofai.de

Foto: tippapatt - stock.adobe.com

Neuer Service für Arbeitgeber

Kurzarbeitergeld per App

Um den Antrag auf Kurzarbeitergeld zu vereinfachen, bietet die Bundesagentur für Arbeit nun eine App fürs Smartphone an.

Neuerdings kann die Anzeige von Kurzarbeit sowie der Antrag auf Kurzarbeitergeld (kurz KuG) noch einfacher mit einer neuen App der Bundesagentur für Arbeit eingereicht werden. Unter dem Namen „Kurzarbeit App“ steht sie in den App-Stores von Apple und Google zur Verfügung. Mit der App können ohne vorherige Anmeldung die Unterlagen zu KuG-Anzeigen und -Anträgen per Smartphone-Kamera einscannt, hochgeladen und per E-Mail an die Agentur für Arbeit versendet werden.

Erster Schritt im Antragsverfahren

Ob digital oder per Papier: Die Anzeige ist nur der erste Schritt im zweistufigen Antragsverfahren. Anhand der Anzeige wird zunächst der grundsätzliche Anspruch geprüft. Im zweiten Schritt reichen Arbeitgeber nachträgliche Monatsabrechnungen ein. Dafür haben sie bis zu drei Monate Zeit. Wie hoch die tatsächliche Inanspruchnahme von Kurzarbeit ist, kann deshalb erst beurteilt werden, nachdem die Arbeitgeber die Anträge auf Abrechnungen vorgelegt haben und diese bearbeitet sind.

Voraussetzung für Kurzarbeitergeld

Wichtig: Die Zahlung von Kurzarbeitergeld ist nur dann möglich, wenn alle anderen zumutbaren Mittel zur Abwendung des Arbeitsausfalls ergriffen wurden. Dazu zählen etwa auch die vorrangige Gewährung von Erholungsurlaub oder die Einbringung eventuell vorhandener Arbeitszeitguthaben. ■

IHK-SERVICE

Antonia Hettinger, 07121 201-256,
hettinger@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Schwörer Haus®
Komplettbau
72488 Sigmaringen
Tel. +49 7571 725-0
Fax +49 7571 725-199

Schlüsselfertiges Bauen
Industrie- und Gewerbebau
Stahlbau
Dach- und Fassadenbau
Elementbau in Beton und Holz

www.schwoerer-komplettbau.de

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
REUTLINGEN
TÜBINGEN
ZOLLERNALB

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

LAKO-Workshop
18. Juni 2020
Skype-Konferenz

Impulsvortrag
13. August 2020
Ertragssteigerung durch Controlling
(Nachholtermin für die abgesagte Veranstaltung am 29. April, die bisherigen Anmeldungen bleiben bestehen.)

Die Website der Wirtschaftsjunioren informiert aktuell, ob und in welcher Form Termine stattfinden.

Die Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und bei der Geschäftsstelle registrierte Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Unter **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Weitere Informationen erhalten Sie bei Beatrix Andriof, 07121 201-199, andriof@reutlingen.ihk.de.

Die WJ im Web

www.wj-reutlingen.de

WJ-Rückblick

Kreativität auf Knopfdruck

Mit „Design Thinking“ kundenzentrische Lösungen schaffen: Die Wirtschaftsjunioren erlebten hautnah, wie Innovationen mithilfe dieses kreativen und strukturierten Vorgehens etstehen können.

Noch kurz vor dem Corona-Lockdown gab Philipp Günther, Geschäftsführer der Kusterdinger PGCM GmbH und Wirtschaftsjunior, einen praxisnahen Einblick in die Innovationsmethode „Design Thinking“. Bei ihr wird nicht nur die Kundensicht eingenommen, sondern es werden auch die Kundenbedürfnisse selbst erlebt. In Verbindung mit einem strukturierten Prozess, der eine Vielzahl agiler und kreativer Elemente beinhaltet, entstehen so in kurzer Zeit innovative Produkte und Services. Günther ließ die WJ den „Design Thinking“-Prozess anhand eines Beispiels aktiv durchlaufen. So wurden nicht nur spannende Einblicke und Erkenntnisse erlangt, sondern auch eigene Prototypen erstellt. ■

Anzeige

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe bzw. Teilausgabe liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

- **Betz Bürowelt Tübingen-Derendingen**

Wir bitten um besondere Beachtung dieser Beilage!

Foto: Sarawuth Wannasathit/shutterstock.com

Warenverkauf im EU-Binnenmarkt

Weniger Bürokratie

Seit April gelten vereinfachte Regeln für die gegenseitige Anerkennung von Waren im EU-Binnenmarkt, mit denen Unternehmen ihre Produkte unbürokratischer in ganz Europa verkaufen können.

Unternehmen können nun eine freiwillige „Erklärung zur gegenseitigen Anerkennung“ vorlegen, um gegenüber zuständigen nationalen Behörden nachzuweisen, dass ihre Produkte in einem anderen Mitgliedstaat rechtmäßig verkauft werden. Wird Anbietern der Marktzugang für ihre Produkte verweigert oder eingeschränkt, können sie solche Entscheidungen bei „Solvit“, dem Netzwerk der Europäischen Kommission für Lösung von Problemen im Binnenmarkt, unbürokratisch anfechten.

Grundsätzlich können Produkte, für die es keine EU-weiten Vorschriften gibt, ungehindert im Binnenmarkt verkauft werden. Allerdings gab es oft Hindernisse für den freien Warenverkehr, etwa zusätzliche Kosten. Sie sollen mit den neuen Regeln beseitigt werden. ■

GESCHÄFTSPARTNER **GESUCHT**

Nutzen Sie die Chancen internationaler Märkte und finden Sie über das bei der IHK angesiedelte Enterprise Europe Network (EEN) Geschäftspartner im europäischen Ausland – zum Beispiel in Lettland.

Bakteriencellulose ist ein Biowerkstoff für unterschiedlichste Anwendungsbereiche. Er kommt in Wundauflagen und Gewebeersatz ebenso zum Einsatz wie in Lebensmitteln und in der Unterhaltungselektronik. Ein KMU in Lettland plant mit seiner bestehenden Laborproduktion derzeit ein Pilotprojekt zur industriellen Produktion. Dafür werden Partner mit Kompetenzen im Bereich Fermentierung und mit Expertise in der Produktion von Biopolymeren gesucht.

Sie möchten Ihre Technologie anbieten oder suchen unabhängig davon transnationale Kooperationspartner? Kommen Sie gerne auf das EEN zu: Malaika Reiband, 07121 201-139, reiband@reutlingen.ihk.de.

enterprise europe network
Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

Übersetzungstool

„eTranslation“, das maschinelle Übersetzungstool der EU-Kommission, kann nun auch von kleinen und mittleren Unternehmen in Europa kostenfrei genutzt werden. Es übersetzt 27 europäische Sprachen. Zum Angebot kam es nach einer vom Enterprise Europe Network unterstützten Umfrage unter KMU. Ein Großteil der befragten Betriebe hatte dabei Interesse an der Nutzung des Instruments gezeigt.

Freihandel

Die EU und Mexiko haben die Verhandlungen zur Modernisierung ihres bilateralen Handelsabkommens erfolgreich abgeschlossen. Dadurch ergeben sich für Unternehmen neue Chancen, vor allem im Beschaffungs-, Agrar- und Dienstleistungsmarkt. Mexiko ist das mit Abstand wichtigste Zielland deutscher Exporte in Lateinamerika. Mit der Ratifizierung wird 2021 gerechnet.

Covid-19-Forum

Das „Covid-19 Industrial Clusters Response Portal“ will den Austausch zwischen Akteuren der internationalen industriellen Clustergemeinschaft fördern und über ein Forum mögliche Maßnahmen gegen Covid-19 beschleunigen. Das Forum ist einerseits ein One-stop-Shop der EU-Kommission und dient andererseits als Diskussionsforum zum Austausch von Anfragen, Erfahrungen und Lösungen. ■

Neue Kaffeerösterei in der Tübinger Altstadt

Suedhang hat virtuell eröffnet

Kaffee wird zum Erlebnis: Die Gründer teilen ihre Expertise und Leidenschaft. Foto: PR

Röstung, Zubereitung, Verkostung, Schulung und Verkauf – bei Suedhang wird Kaffee zum Erlebnis. Die Inhaber Robin Hittinger und Martin Lai teilen mit Kaffeeverkostungen, -schulungen und Vorträgen ihre Passion, Expertise und Wertschätzung für die Sortenvielfalt, das große Aromaspektrum und die Leistung der Kaffeefarmer.

Nachhaltige Produktion

Die Inhaber bekennen sich zu „Third Wave Coffee", einer Bewegung für Qualität, Fairness, Nachhaltigkeit und Genusskultur. Ihren hohen Anspruch belegen sie online und veröffentlichen zahlreiche Dokumente zu ökologischen und sozialen Standards und auf ihrer Website.

Sterne-Gastronomie als Kunde

Neben Privatkunden versorgt Suedhang sowohl die Gastronomie als auch Arbeitsplätze mit Röstkaffee und Barista-Schulungen. Einer der ersten Gastronomie-Kunden ist das jüngst mit einem Michelin-Stern prämierte Restaurant Cordo in Berlin. In Tübingen wird kostenfrei per Lastenrad geliefert. Die Kaffeerösterei in der Jakobstraße 4 wurde im Mai mit einer virtuellen Feier per Livestream eröffnet. ■

GANZKURZ

Ergebnis gesteigert

Die Manz AG meldet für die Monate Januar bis März einen Umsatzrückgang auf 61,6 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 76,8 Mio. Euro). Trotzdem konnte eine signifikante Verbesserung der Profitabilität erzielt werden. Das EBITDA erhöhte sich auf 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 10,9 Prozent, Vorjahr: 6,5 Prozent. Das Unternehmen blickt mit einem Auftragsbestand von 153 Mio. Euro in den Auftragsbüchern zuversichtlich in die Zukunft.

Umsatzplus

Die PKF Wulf Gruppe hat 2019 einen Umsatz von 22 Mio. Euro erwirtschaftet, ein Plus von 10 Prozent zum Vorjahr. Das Wachstum resultiert nach eigenen Angaben aus einem Umsatzplus in allen Bereichen und der Integration von Dr. Rainer Schultheiß. Wachstumstreiber waren Sonderprojekte mit Spezialisierung in der Unternehmensbewertung, der Unternehmensnachfolge und bei Umstrukturierungen. Der Balinger Standort führt seit 2019 das begehrte Datev-Zertifikat „Digitale Kanzlei" und wurde bereits für 2020 zertifiziert. ■

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75,... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Norz Optik bezieht Dom-Apotheke

Moderne Optik im historischen Flair

Im Herzen von Rottenburg: Neue Räume mit denkmalgeschützter Einrichtung. Foto: PR

In den vielen kleinen Fächern und Schubladen der Rottenburger Dom-Apotheke wurden früher Salben, Tabletten, Puder und Tinkturen angeboten. Ab Juli finden dort hochwertige Brillen ihren Platz. „Die historische Einrichtung von 1912 bleibt unverändert", erklärt Dieter Zeiher. Unter den strengen Auflagen des Denkmalschutzes entstehen hier neue Räume für Norz Optik. Eine moderne Brillenausstellung wird im Raum nebenan eingerichtet.

„Gläser mit höchster Genauigkeit erfordern genaue Messgeräte", erklärt der Inhaber, der über die höchste Zertifizierung von Zeiss verfügt. Im Nebenzimmer entsteht ein moderner Messraum. Hier können das Gesichtsfeld und der Augeninnendruck gemessen sowie Scans der Netzhaut, OCTs und detaillierte Tränenfilmanalysen angefertigt werden. Die Messdaten gehen im Zweifelsfall direkt an den Augenarzt.

Service im Fokus

Für Zeiher steht die Zufriedenheit der Mitarbeiter und Kunden im Mittelpunkt, die er häufig seit Jahren persönlich kennt. „Je nach Hobby empfehlen wir eine passende Zweitbrille, um auch beim Reiten, Klettern, Tauchen oder für die Briefmarkensammlung die optimale Sicht zu haben." ■

Soziales Engagement

Ein Herz für ...

Der Managerbund Reutlingen e.V. spendet 5.000 Euro an die Reutlinger Tafel, um den Wiederanfang in der Pandemie zu erleichtern. Diesen unterstützten auch ehrenamtliche Helfer des Managerbundes. +++ Die H. Stoll AG & Co. KG stellt der Bruderhaus Diakonie eine Flachstrickmaschine im Wert von 80.000 Euro zur Verfügung. Die Stiftung ist froh, selbst Mund-Nasen-Masken zum Schutz von Mitarbeitern und Klienten herstellen zu können. +++ Photografie Harald Steffen aus Burladingen hat angekündigt, zehn Prozent sämtlicher Aufnahme-Honorare aus dem Jahr 2020 ans Zollernalbklinikum Balingen zu spenden. +++ Die Apros Consulting & Services GmbH und die Günther Baumann GmbH spenden zusammen 2.000 Euro ans Reutlinger Spendenparlament. +++ Das Spendenparlament vergibt Preisgelder in Höhe von 8.500 Euro an die „Unternehmer des Jahres in der Region Reutlingen 2020". Gewinner sind die Firma Weiss-Geschreinert und Ergotherapeutin Angelika Weckmann.

Foto: iktash2 - Fotolia.com

Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen e. V.

MUT
HILFE
HOFFNUNG

Helfen Sie krebskranken Kindern und deren Familien mit Ihrer Spende!

UNSERE SPENDENKONTEN
Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE10 6415 0020 0000 1260 63
VR Bank Tübingen eG IBAN: DE26 6406 1854 0027 9460 02
Tel. 07071/9468-11, www.krebskranke-kinder-tuebingen.de

Gabelstapler – Neu & Gebraucht | Mietpark | Kundendienst | Ersatzteile | Staplerschein

Staplersuche online...

Neu im Internet! Besuchen Sie unsere neue Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter **www.kugler.net**

Harald Kugler

Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH, 88356 Ostrach, Im Grund 7, Tel. 07585-93 03-0

Anzeige

Nach dem Umbau wiedereröffnet:
Blick in das neue Alexandre am Reutlinger Marktplatz. Foto: PR

Neuer Pächter

Alexandre im neuen Flair

Neun Wochen hat die umfangreiche Renovierung des Alexandre gedauert. Mit gut organisierter Baustelle wurden die Räume komplett umgebaut. Die letzten 22 Jahre war das Alexandre vom französischen Stil geprägt, verliehen von den ehemaligen Betreibern Gisela und Ralf Mädler, die ihre Café-Bistro-Bar künftig vermieten.

Mit Uwe Grauer als neuem Pächter erscheint das Alexandre im großstädtischen Flair – mit klaren, schlanken Linien und Farben, ohne geografische Festlegung. Moderne LED-Beleuchtung sorgt für verschiedene Farbstimmungen vom Frühstück übers Mittag- und Abendessen bis hin zur Cocktailzeit in den Abendstunden.

Harmonie und Wertigkeit

Für Grauer geht damit ein Traum in Erfüllung: „Die Umgebung ist hochwertig und durch Harmonie geprägt. Künftig setzen wir mit der Speisekarte auf leichte, gesunde Kost in zeitgemäßen kleinen Portionen." Bei regionalen bis mediterranen Speisen soll sich jeder Gast wohlfühlen – mit Suppen, Fingerfood, Nudeln, Burgern und Fleischgerichten. Die Investitionen während des neunwöchigen Umbaus beliefen sich auf insgesamt 700.000 Euro. ■

Noscendo neu in Reutlingen

Innovative Diagnostikplattform

Die Noscendo GmbH hat eine Niederlassung im Technologiepark Tübingen-Reutlingen eröffnet. Im neuen Entwicklungs- und Applikationslabor können mittels Sequenzierung die Auslöser für zahlreiche Infektionskrankheiten besonders schnell identifiziert werden. Grundlage ist eine selbst entwickelte Diagnostikplattform, die Bakterien, DNA-Viren, Pilze und Parasiten in Blutproben von Patienten zuverlässig identifiziert.

Geschwindigkeit zählt

Die schnelle Diagnostik ist insbesondere in der Intensivmedizin wichtig. Es ist essenziell, lebensbedrohliche Zustände frühzeitig zu erkennen. Mit dem von Noscendo entwickelten Diagnostikverfahren liegt das Ergebnis innerhalb von 24 Stunden vor – deutlich schneller und präziser als konventionelle Bluttests. Kliniken aus ganz Deutschland schicken ihre Proben an das Labor in Reutlingen.

Attraktiver Standort

„Wir haben uns auch für diesen Standort entschieden, weil hier durch die Nähe zu wissenschaftlichen Einrichtungen wie der Bio-Region Stern und der Universität Tübingen hoch qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen und weitere Forschungs-Kooperationen entstehen können", erklärt Dr. Marcus Benz, COO der Noscendo GmbH. ■

Tübinger SHS investiert

Epilepsie-Diagnostik verbessern

Die Tübinger SHS Gesellschaft für Beteiligungsmanagement mbH hat in das finnische Healthtech-Unternehmen Neuro Event Labs Oy investiert. Die Behandlung von Epilepsie-Patienten soll mithilfe Künstlicher Intelligenz verbessert werden. Das Diagnostiksystem Nelli ist aktuell in mehreren nordischen Krankenhäusern im klinischen Einsatz. Es zeichnet epileptische Anfälle auf und erstellt automatisierte Berichte zur Auswertung durchs Klinikpersonal. Das finnische Unternehmen soll durch Fördermittel auf dem europäischen und US-amerikanischen Markt wachsen.

Fokus: Europa und USA

Die Tübinger SHS hat in einem internationalen Konsortium investiert. Mitbeteiligt sind der Hadean Ventures mit Sitz in Oslo und der finnisch-amerikanische Investor Maki.vc, die zusammen 3,9 Millionen Euro investiert haben. SHS-Geschäftsführer Sascha Alilovic: „Wir sind überzeugt, dass Neuro Event Labs Oy die Diagnostik von Patienten, die auf herkömmliche Therapie nicht ansprechen, erheblich verbessern kann." Die Tübinger SHS wird das finnische Unternehmen auch mit seinem Branchen-Know-how unterstützen und greift dabei auf 27 Jahre Erfahrung als Beteiligungsunternehmen in der Medizintechnik zurück. ■

Foto: PR

SHS mit Hauptsitz am Tübinger Neckarufer.

Weckenmann, Dormettingen

Geschäftsführer

Foto: PR

Martin Schatz erweitert die Geschäftsführung von Weckenmann mit Verantwortung für Konstruktion, Entwicklung, Materialwirtschaft und Projektmanagement. Der Maschinenbauer leitete fünf Jahre lang die Abteilung Konstruktion und Entwicklung. Zuvor war er in der industriellen Fördertechnik tätig und kennt das Industrieanlagen-Projektgeschäft. Er leitet das Unternehmen künftig mit den Gesellschaftern Wolfgang und Herrmann Weckenmann. ■

Storymaker, Tübingen

China-Expertin

Foto: PR

Theresa Stewart hat die Leitung der Business Unit China bei Storymaker in Deutschland übernommen. Sie ist Sinologin und hat in China und Australien im Bereich Marketing-Kommunikation gearbeitet. Durch mehrjährige Tätigkeit im Management der German Centres in Shanghai kennt sie den chinesischen Markt, die Kultur und Institutionen ebenso wie die Belange deutscher Unternehmen. Bei Storymaker ist Stewart Mitglied des Managementteams. ■

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesem Betrieb zu seinem Jubiläum und wünscht ihm für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

25 Jahre

Xaver Leibold,
Versicherungsvermittlung,
Albstadt-Onstmettingen

Anzeige

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

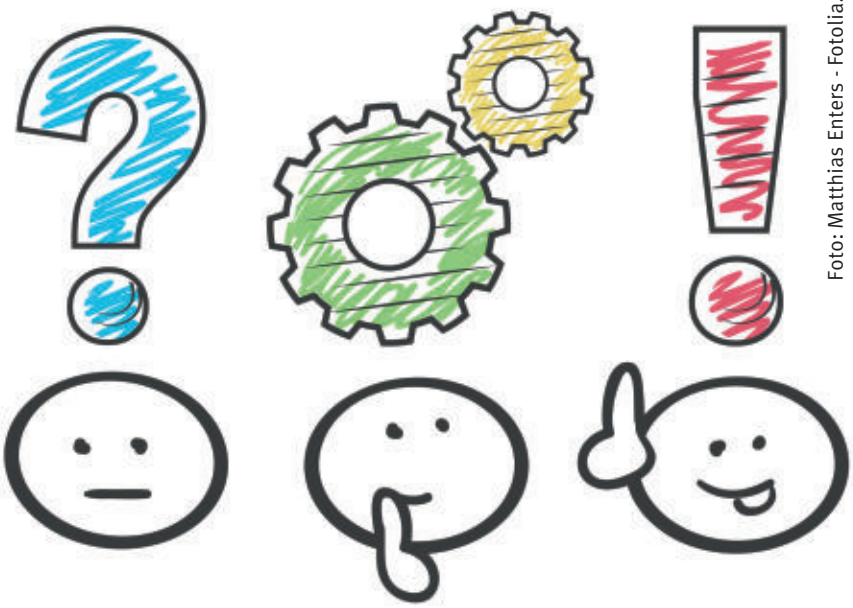


Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Angebote

40 Jahre Erfahrung am Markt. Gut organisiert und weltweit vernetzt. Handel und Dienstleistungsunternehmen im graphischen Gewerbe. Maschinen + Geräte neu + gebraucht. Altershalber abzugeben.
EX-A-1478-2020-16

Ansprechpartner

Regina Stracke, 07121 201-138,
stracke@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nicht-Mitglieder

Gewerbefläche

Die **Gewerbeflächen-Börse** bietet eine Plattform für Unternehmen und Existenzgründer, auf der freie Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien jeder Art angeboten und gesucht werden können (z.B. Hallen, Gastronomische Objekte, Geschäftshäuser, Ladenlokale, Büroflächen ...).

Angebote

Fabrikgebäude in Hayingen zu verkaufen. Sofort beziehbar, und ohne Umbauten nutzbar. Aufstockung des Bestandes um ein Geschoss möglich. Insgesamt 800 qm, Grundstück 646 qm, BJ 1977. Mögliche Nutzung: Produktion und Versand, Seniorenresidenz, Ferienwohnungen, Hotel. Infrarotheizungen und Infrarotstrahler, daher niedriger Energieverbrauch. Erdgeschoss: größeres und ein kleines Büro und eine mit Teppich ausgelegte Fläche von nochmals ca. 250 qm, die man als Lager oder Verkaufsfläche nutzen kann, kleine Küche vorhanden. Oberer Stock: 3 Toiletten, 2 abgegrenzte Räume, zusätzlich nochmals ca. 250 qm Produktionsfläche mit Industrieboden (alter Boden). 1a Lage in Hayingen, liegt in Mischgebiet, nahe am Zentrum. Umbau ebenfalls denkbar für altersgerechtes Wohnen. Verkaufspreis: 385.000 Euro, Schulstr. 5 in 72534 Hayingen, 07371-9660139, r.haller@haller-infrarot.com
GF-A-1277-2020

Ansprechpartner

Jennifer Muffler, 07121 201-129,
muffler@reutlingen.ihk.de
Kosten: 120 Euro

Kooperationen

Angebot Arbeitskräfte. Die 5T5 Moto GmbH und die Speer Racing Sportveranstaltungen GmbH sind eine Unternehmensgruppe aus Reutlingen, die Motorradtrainings durchführt und aufgrund der aktuellen Situation still steht. Sie bietet daher ihre Arbeitskraft anderen an z.B.: Landwirtschaft, Logistik, Verkauf (regional oder überregional) Abwicklung, Versand... Personal: 10 Personen inkl. GF, Aushilfen ca. 30 Personen. Fuhrpark: 3 x Transporter 3,5 t, 2 x Kofferanhänger 2,7 t und 3,5 t, 1 x mobiler Laden in Linienbus, 1 x Sattelzug 40 t mit Doppelstock Kofferauflieger, diverse PKW. Sonstiges: Lagerfläche, Warenwirtschaftssystem funktionierender Webshop, mobiles Kassensystem. Kontakt: 0152/54724196 oder johannes.grosse@55moto.de
KO-A-1466-2020-168 - Kooperationsbörse in Corona-Zeiten

Heinz Bauer Manufakt stellt seine Produktion auf Atemschutz um. Zur Abmilderung der gegenwärtigen Versorgungsengpässe von Atemschutz und Schutzbekleidung können wir Produktionskapazitäten hier am Standort Reutlingen anbieten. Wir haben bereits selbst einen dreilagigen Atemschutz entwickelt, der eine spezielle antibakterielle Ausrüstung aufweist, und mit Kochwäsche zu reinigen ist. Wenn Sie Bedarf haben, können wir sofort mit der Produktion beginnen. Heinz Bauer Manufakt, Robert-Scott-Str. 3, 72768 Reutlingen-Oferdingen, Fon: 07121 620626 E-Mail: bauer@heinzbauer.com
KO-A-1467-2020-168 - Kooperationsbörse in Corona-Zeiten

KNECHT GmbH in Metzingen - Aluminium Schweißen und Metallverarbeitung - Kooperationsbörse in Corona-Zeiten. Wir sind ein mittelständischer Betrieb mit 2 metallverarbeitenden Abteilungen, in denen 60 Mitarbeitern in Vollzeit beschäftigt sind. Wir beliefern Garten-Center und Produktionsgärtnereien mit unserer kundenspezifischen Aluminiumtischen und Stahlunterbauten. Für weitere Zwecke stellen wir computer- und frequenzgesteuerte Pumpen-, Filtrations- und Mischanlagen für die verschiedensten Prozesswasseraufbereitungen mit PH und Leitfähigkeitskontrolle her. Anwendung finden diese auch in Privatgärten, in landwirtschaftlichen Flächen und in der Tierzucht. Wir sind mit einer computergesteuerten Roboter-Zelle mit Wendeplatten perfekt für Aluminium-Schweißbauteile bis 1.500 mm Länge aufgestellt. Zudem verfügen wir über manuelle Schweißplätze die Baulängen bis 6, 00 m zulassen. Gerne unterstützen wir Sie auch beim Sägen verschiedener Aluminiumlegierungen im Lohn. Wir stellen in unserer zweiten Abteilung mittels unserem neuesten roboterunterstützen CNC-Bearbeitungszentrum, weiteren CNC-Bearbeitungszentren, einem automatischen Stangenautomaten und zahlreichen Drehbänken Aluminium-Gehäuse und Präzisionsstahlwellen für die verschiedenste Maschinenbauanwendungen her. Wir bieten Betrieben mit Kapazitätsengpässen in der Aluminiumteileproduktion oder Rundteilbearbeitung eine temporäre Ergänzung Ihrer Produktion. Weitere Informationen finde Sie unter www.knechtgmbh.com. Haben Sie noch Fragen zu unse-

ren Leistungen und Fertigungskapazitäten? Brauchen Sie noch weitere Informationen? Können wir Sie bei Ihren Herausforderungen unterstützen können? Dann melden Sie sich bitte bei unserem Ansprechpartnern, Geschäftsleitung: Frank Klutsch, 07123 965-123; Produktion CNC-Fertigung: Titus König, 07123 965-103; Produktion Aluminium-Schweissen: Adrian Heine, 07123 -965-137
KO-A-1468-2020-168 -
Kooperationsbörse in Corona-Zeiten

■ Angebot Bestellsoftware (für Gastronomen). COVID-19 Angebot: Delivery Boosting zu unserem Selbstkostenpreis. Aufgrund der anhaltend schwierigen Lage für Gastronomen haben wir uns dazu entschieden unsere Essens-Bestell-Software Delivery Boosting allen Restaurants, Imbissen und Lieferservices für 3 Monate zu unserem Selbstkostenpreis von 25 € im Monat zur Verfügung zu stellen. Viele Gastronomen möchten im Zuge von verordneten Restaurantschließungen improvisierte Lieferdienste aufbauen. Auch hier möchten wir mit unserem Angebot unterstützen. Wir sind uns der Dringlichkeit bewusst und haben deshalb ein einheitliches Verfahren eingerichtet, um die Anträge möglichst schnell zu bearbeiten. Ihre persönliche Bestell-Webseite kann bereits innerhalb 48 Stunden online gehen. Informationen auf unserer Homepage: www.deliveryboosting.de, www.brandboosting.de. Ansprechpartner: Maximilian Bitzer, Telefon 07431 9493442, E-Mail: mb@brandboosting.de
KO-A-1469-2020-168 -
Kooperationsbörse in Corona-Zeiten

■ Angebot der Nutzbarkeit unserer bestehenden Infrastruktur samt hochmotiviertem / ausgebildeten Personal! Unser Tübinger Unternehmen betreibt dienstleistungsorientierte Service-Center zur Organisation der Geschäftsreisen von Kunden aus Industrie sowie Öffentlichem Dienst. Wir beschäftigen roundabout 60 gut ausgebildete und motivierte MitarbeiterInnen in standardisierten (Call-Center-ähnlichen) Prozessen, nebst modernster Technik. Da die Reisetätigkeit unserer Kunden aufgrund der Coronakrise vollständig zum Erliegen kommt, haben wir überschüssige Kapazitäten im Bereich Verwaltung, Call-Center-Arbeiten, Hilfen bei Sachbearbeitungen und Formularwesen, die wir gern anderen Unternehmen zur Verfügung stellen würden. Ansprechpartner: Andreas Reeg, Telefon: 07071/7979-15, E-Mail: areeg@reeg.com
KO-A-1470-2020-168 -
Kooperationsbörse in Corona-Zeiten

■ Wir sind Fertigungs- und Entwicklungspartner für viele regionale Unternehmen und bieten einen Full Service von Entwicklung über Fertigung und Montage bis Lager und Logistik. Wir verfügen über einen modernen Maschinenpark und langjähriges Know-how. 2020 feiern wir unser 25-jähriges Bestehen. Gerne wollen wir in diesen schwierigen Zeiten anderen Unternehmen bei Kapazitätsengpässen unter die Arme greifen und bei ihren Herausforderungen helfen. Konkret bieten wir kurzfristig u.a.: Kabelkonfektion, mechanische und elektromechanische Montage, THF-Bestückung, Prüf- und Verpackungsdienstleistungen. Ansprechpartnerin für interessierte Firmen: Frau Kim Dieringer, Telefon 07428/9418-410; Mail: k.dieringer@top-preuhs.de. TOP. Thomas Preuhs GmbH, Fuhrmannstraße 9, 72351 Geislingen-Binsdorf, www.top-preuhs.de; Tel. 07428/ 9418-0; info@top-preuhs.de. Die TOP. GmbH ist Teil der Thomas Preuhs Firmengruppe.
KO-A-1471-2020-168 -
Kooperationsbörse in Corona-Zeiten

■ Helfen Sie unserem Partner MakeRTreff Reutlingen e.V. beim Herstellen von behelfsmäßigen Gesichtsstoffmasken und Gesichtsschildern. Es werden gesucht Kooperationspartner im Textilbereich für die Bereitstellung von: Baumwollstoffreste, Moltonstoffreste, Elastische Bänder, Bettwäsche, Cuttinggeräte oder Schneidplotter, Gestricke und Gewirke, Garne und Faden. Es werden gesucht Kooperationspartner im Konstruktionsbereich für die Bereitstellung von: elastische Bänder, 3 D Druckmaterial (idealerweise PETG Filament oder PLA Filament), transparente Kunststofffolie (wie z.B. Overheadprojektorfolien, PET, PP...) Schneidplotter, Warenanlieferung. Bei größeren Warenanlieferungen würden wir Sie bitten, diese direkt an das Innovationszentrum INNOPORT / MakeRTreff zu schicken oder mit Katrin Hemminger unter Telefon: 07121 – 7666007, Email: k.hemminger@innoport-reutlingen.de einen Anliefertermin abzustimmen. INNOPORT / MakeRTreff, Max-Planck-Straße 68/1, 72766 Reutlingen. Kleinere Mengen können auch vor Ort abgeholt werden. Bei weiteren Planungsfragen kontaktieren Sie bitte für den Bereich Stoffmasken: Karin Ryschka, kary@makertreff.org. Gesichtsschilde: Axel Weber, axel@makertreff.org. Finanzielle Unterstützung für das Projekt: Neben Sachspenden nimmt der MakeRTreff e.V. zur Finanzierung der z.B. steril bakteriellen Bogenverpackung aus Polypropylen-Vlies für die Atemschutzmasken auch gerne Geldspenden entgegen und bittet um Überweisung auf folgendes Konto: makeRTreff Reutlingen e. V., Betreff / Verwendungszweck: Makervsvirus.org, Kreissparkasse Reutlingen, IBAN: DE54 6405 0000 0100 1253 42, BIC: SOLADES1REU. Es handelt sich bei den hergestellten Artikeln NICHT um zertifizierte medizinische Produkte. Sie werden in Heimarbeit bei freiwilligen Helfern gefertigt.
KO-G-1472-2020-168 -
Kooperationsbörse in Corona-Zeiten

■ Wir bieten Hände- und Flächendesinfektionsmittel. Made in Germany. Wirksam gegen Coronaviren. 100% biologisch abbaubar. In 1 Liter und 5 Liter Gebinde.Unser Produkt hat gem. Sicherheitsdatenblatt den Wirkstoff „Natriumhypochlorit (hypochlorige Säure) sowie Silbernitrat“ und ist somit gem. den Untersuchungen der „Journal of Hospitalinfection“ als sehr effizient gegenüber Coronaviren einzustufen. Das Produkt erfüllt die Voraussetzungen für die EN 1500 und gleichzeitig auch die Voraussetzungen für die ökologische Sicherheit und damit verbunden 100-prozentiger biologischer Abbaubarkeit, denn es besteht aus Wasser und Salz und ist somit zu 100 % biologisch abbaubar. Es ist ungiftig für die Umwelt, hinterlässt keine Rückstände und kann sogar gefahrlos im Abwasser entsorgt werden.

Mindestabnahmemenge	Preis/Liter	Gebindegröße
5.000	6,70 €	5L
10.000	6,30 €	5L
20.000	5,90 €	5L
Mindestabnahmemenge	Preis/Liter	Gebindegröße
5.000	8,84 €	1L
10.000	8,34 €	1L
20.000	7,94 €	1L

Alle Preise zzgl. MwSt. Angebot solange Vorrat reicht. Ansprechpartner: Alexander Wütz, Telefon 07071 6393060, E-Mail: alexander.wuetz@querfeldeinsport.de.
KO-A-1473-2020-168 -
Kooperationsbörse in Corona-Zeiten

Wir sind eine Brillenmanufaktur und können in der Corona-Krise gerne Drahtbiege bis 2,0 Millimeter und Laserschneidteile mit einer Fläche von 400 mal 200 Millimeter anbieten und zuverlässig ausführen. Ansprechpartner: Emil Spreitz, Telefon: 07123 1611780, E-Mail: info@manufaktur-spreitz.de
KO-A-1474-2020-168 -
Kooperationsbörse in Corona-Zeiten

■ Wir sind ein national tätiger Dienstleister in den Bereichen Vertrieb, Merchandising und Verkaufsförderung. Unsere Kunden sind namhafte Handels- und Industrieunternehmen. Im Rahmen der Coronakrise können wir z.B. folgende Dienstleistungen anbieten: Warenverräumung, Hilfe bei der Logistik incl. dringender Kurierfahrten. Eingangssicherung und Kontrolle der notwendigen Sicherungsmaßnahmen beim Betreten von Einkaufsmärkten oder sonstigen Objekten. Überwachung und Einhaltung der notwendigen Sicherungsabstände der Kunden. Desinfektion von z.B. Einkaufswagen. Verteilung von Schutzmasken. Weitere Dienstleistungen auf Anfrage. Ansprechpartner: Axel Gröhninger, Tel. 0173 9822844, E-Mail: info@europe-trade-marketing.com
KO-A-1475-2020-168 -
Kooperationsbörse in Corona-Zeiten

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Ansprechpartner

Regina Stracke, 07121 201-138,
stracke@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nicht-Mitglieder

Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service
www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

- **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen,** Martin Acker, 40; Pascal Muller, 40; Hans-Peter Wäschle, 40.
- **Hasenauer + Koch GmbH + Co. KG, Reutlingen,** Karsten Beckmann, Kraftfahrer, 25.
- **Hermann Kleinhuis GmbH & Co. KG, Riederich,** Perisa Jadzic, 30; Bernard Karwat, 30.
- **MODINE Pliezhausen GmbH,** Theofilos Papadopoulos, Manager manufacturing Engineering, 25.
- **NATURANA Dölker GmbH & Co, Kommanditgesellschaft, Gomaringen,** Sylvia Brobeil, Empfangsmitarbeiterin, 50; Thomas Bung, Controller, 25; Lucia Deiana, Lagermitarbeiterin, 25; Michelina Salaris, Lagermitarbeiterin, 25.
- **RSV Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft mbh, Hogenmüller und Kull Co. KG, Reutlingen,** Dimitrios Gioftsiou, Omnibusfahrer, 25.
- **Ruckgaber GmbH, Rottenburg,** Valentin Nisulescu, 25.
- **Schneider Sportswear OHG, Albstadt,** Melanie Gauggel, Abteilungsleiterin Zuschnitt, 25.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

Anzeige

Wir haben umfirmiert.
Aus Richard Conzelmann
Grafik + Druck e. K. wird

RCDRUCK

RCDRUCK GmbH & Co. KG
Alles andere bleibt unverändert!

RCDRUCK
GmbH & Co. KG

Emil-Mayer-Straße 3
72461 Albstadt-Tailfingen
07432/98028-0

RCDRUCK.DE

Ihre IHK stellt vor

Reisebüro für Waren

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Wer den IHK-Rekordhalter an Unterschriften in der Hauptgeschäftsführung vermutet, liegt falsch. Andreas Kirwald stempelt und unterzeichnet im Bereich International jeden Tag im Schnitt 100 Bescheinigungen für den Im- und Export. Aber diese wichtige Aufgabe für Unternehmen im Außenhandel sei „nicht nur einfach abstempeln und fertig", sagt der Zollexperte. Zahlreiche Beratungen – im Moment ausschließlich per Telefon und Mail – füllen seinen Arbeitstag. Dazu planen Kirwald und seine beiden Kolleginnen im Bescheinigungswesen regelmäßige Info-Veranstaltungen für Unternehmen und besuchen selbst Workshops, um ihr Know-how zu erweitern. Zudem organisiert das Team die Treffen des IHK-Netzwerks Zoll. Kirwalds größter Balance-Akt dabei: „das Zeitmanagement".

Erster beruflicher Stopp nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Logistik war die Stuttgarter Börse, wie Kirwald erzählt. „Schon interessant", sagt er, aber die Arbeit erschien ihm dann schon bald wie „sinnlos Papier verschieben". Mit Waren statt Finanzprodukten zu handeln sei etwas Handfesteres, was er anschließend mehr als zehn Jahre lang bei der Organisation von Luftfracht zu schätzen lernte. Seit knapp zwei Jahren ist Andreas Kirwald bei der IHK. Nach Feierabend joggt er gerne immer länger werdende Strecken und besucht eine Gruppe für Tai Chi – ein Geburtstagsgeschenk seiner Frau, sagt er schmunzelnd und ergänzt: „Erst war ich skeptisch, aber dann doch schnell überzeugt." ■

KONTAKT

Andreas Kirwald,
Bereich International

07121 201-181,
kirwald@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" im Juli 2020

Ausbildung 4.0

Die Digitalisierung verändert die Ausbildung. Sowohl die Inhalte als auch die Art und Weise des Lernens befinden sich in einem kaum gekannten Umbruch. Zugleich müssen die Ausbildungsbetriebe aktuell mit den Folgen der Corona-Krise umgehen. WNA im Juli zeigt, wie Unternehmen diese doppelte Herausforderung meistern.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für
Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Nico Andel, Daniele Martella, Johannes Müller, Alexander Wiemer-van Veen,
Lektorat: Martin Fuchs

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

180 Jahre Morseapparat

Drei kurz, drei lang, drei kurz

Grafiken: www.freepik.com, cristi180884/shutterstock.com

Vor 180 Jahren meldete der Amerikaner Samuel Morse seinen Schreibtelegrafen zum Patent an.

Wer heute mit seiner Familie, Freunden oder Kollegen über weite Strecken kommunizieren will, der zückt sein Smartphone, tippt eine Nachricht ein oder telefoniert. Früher war das schon etwas komplizierter, obwohl es an klugen Einfällen nicht mangelte: Die alten Griechen zum Beispiel kommunizierten über Fackelsignale, Indianer über Rauchzeichen und Seeleute mit Flaggen und Leuchten.

Samuel Morse waren diese Arten des Austauschs zu umständlich und zu störanfällig. Er entwickelte deshalb ein System, das auf Elektromagnetismus beruhte. Die einfache, aber geniale Idee: Der Absender einer Nachricht schickt per Morsetaste elektrische Signale durch einen Draht, der auf Empfängerseite mit einem Magnetstift verbunden ist. Je nach Dauer des Tastendrucks hinterlässt der Magnetstift Punkte und Striche auf einem vorbeilaufenden Papierstreifen. Das Gemenge aus Punkten und Strichen wiederum kann der Empfänger per Morsealphabet in Buchstaben und Text übersetzen.

Am 10. Juni 1840 ließ Samuel Morse seine bahnbrechende Idee patentieren und stellte sie dem US-amerikanischen Kongress vor. Der zeigte sich begeistert und bewilligte den Bau einer ersten, 60 Kilometer langen Telegrafenleitung ab Washington, D.C. Von diesem Zeitpunkt an eroberte Morses Erfindung die Welt. Schon 1852 und 1886 verlegte man Morsekabel erst durch den Ärmelkanal und dann durch den Atlantik. Die Welt rückte näher zusammen.

Wer übrigens wissen will, wie die Stadt heißt, in die die erste Telegrafenleitung der Welt von Washington, D.C. aus führte, muss nur die abgedruckte Morsetafel bemühen. Die Antwort: -... .- .-.. - .. -- --- .-. . ■

ANDERE MACHEN STEUERN. WIR MACHEN FORTSCHRITT.

**Ob Steuern, Prüfen, Recht oder Beraten – noch analog und schon längst auch digital:
Wir stehen an Ihrer Seite und teilen die Freude an erfolgreicher Arbeit.
Als HWS mit über 20 Partnern in Süddeutschland sind wir immer auf kurzen Wegen für Sie erreichbar. Mehr als 400 Mitarbeiter verstehen Ihre Bedürfnisse, kümmern sich um individuelle Lösungen und begeistern Sie mit zusätzlichen Chancen und Perspektiven.**

IHR ANSPRECHPARTNER VOR ORT:

HWS Reutlingen
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Unter den Linden 4
72762 Reutlingen
Tel. +49 7121 34 90-0
reutlingen@hws.de

HWS

STEUERN
PRÜFUNG
RECHT
hws.de

ZELTWANGER

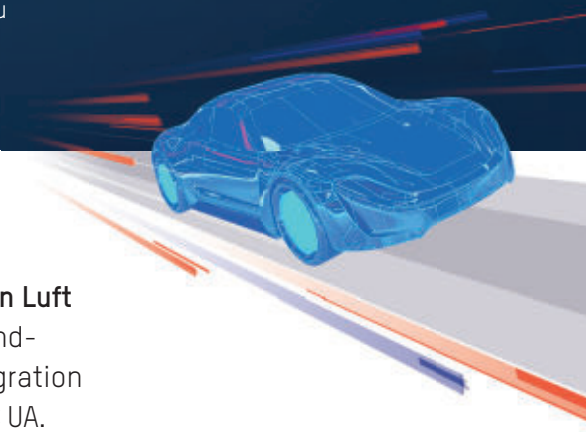
DICHTHEITSPRÜFUNG FÜR DIE ELEKTROMOBILITÄT

SICHERHEIT FÜR EINE ELEKTRISIERENDE ZUKUNFT

Batterien
Verlässliche Prüfung von Komponenten wie Batterierahmen über Module bis hin zu kompletten Batteriespeichern

Brennstoffzellen
Dichtheits- und Funktionsprüfung von Medienmodulen über Brennstoffzellen-Stacks bis hin zu Brennstoffzellen-Systemen

E-Maschinen
Mehr Sicherheit für Komponenten von E-Maschinen



Wir machen E-Mobility sicher
Setzen Sie auf unsere zuverlässige **Dichtheitsprüfung mit den Medien Luft und Helium.** Bestimmen Sie selbst den Automationsgrad – von der Hand- oder Wagenbeladung bis hin zur voll automatischen Anlage zur Integration in Fertigungsstraßen. Und nutzen Sie schon heute die Vorteile von OPC UA. Das Herz aller unserer Anlagen ist ZEDcore – unser Plug-and-Play-Messmodul.

ZELTWANGER.DE